

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1932

331 (19.7.1932) Morgenausgabe

Bezugspreis: Drei Haus monatlich 2,90 M im voraus, im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 2,50 M. Durch die Post bezogen (einmal täglich) monatlich 2,10 M zusätzlich 42 Pf. Zusatzebeleg.
Einzelpreise: Werttags-Nummer 10 Pf., Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pf. — Im Fall höherer Gemalt, Streif, Abänderung usw. hat der Besteller keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterhalten der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Vertrag angenommen werden.
Anzeigenpreise: Die Normrate für 10 Zeilen 6,40 M. Stellen, Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame 2,50 M. an erster Stelle 2,00 M. Bei Wiederholung tarifierter Abat, der bei Nichterhalten des Belegs, bei gerichtlicher Vertreibung und bei Konfiskation außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens
Karlsruhe, Dienstag, den 19. Juli 1932.

Eigentum und Verlag von
: Ferdinand Biermann :
Redaktionsdirektor: Für Politik:
A. Kimmig; für badische Nachrichten:
Dr. O. Schenck; für Kommunalpolitik:
R. Binder; für Lokales und Sport:
R. Bolberauer; für das Feuilleton:
M. Böhm; für Oper und Koncert:
Christ. Gerke; für den Sonderbeleg:
Fritz Feld; für die Anzeigen: Ludwig
Meißel; alle in Karlsruhe (Baden).
Verleger: Dr. Kurt Meiner.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Hauptgeschäftsstelle: Kaiserstraße
Nr. 80 a. — Postcheckkonto: Karlsruhe
Nr. 8259. — Bezugsstellen: Volk und
Geist / Literarische Umschau / Roman-
blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /
Presse- u. Arbeiter-Zeitung / Badische
Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Allgemeines Demonstrationsverbot.

Die Reichsregierung kündigt Maßnahmen zum Schutze der Staatsbürger an.

* Berlin, 18. Juli. Amlich wird mitgeteilt: Am vergangenen Sonntag ist es wiederum an vielen Orten zu blutigen Zusammenstößen gekommen. In der weitaus überwiegenden Zahl der Fälle beruhen die Zusammenstöße auf Provokationen und hinterhältige Ueberfälle von kommunistischer Seite. Um die unmittelbare Gefahr neuer Ueberfälle auf öffentliche Umzüge zu verhindern, hat der Reichsminister des Innern mit dem heutigen Tage bis auf weiteres auf Grund der zweiten Verordnung des Reichspräsidenten über politische Ausschreitungen vom 28. Juni 1932 ein allgemeines Verbot von Versammlungen unter freiem Himmel und Aufzügen erlassen. Die Reichsregierung ist entschlossen, alle Maßnahmen zu treffen, um Leib und Leben der Staatsbürger gegen weitere Angriffe zu schützen und die freie politische Betätigung zu sichern. Sie erwartet von allen Teilen des Volkes, die auf dem Boden des Rechts stehen, Ruhe und Besonnenheit. Nur dann kann den bewußten Provokateuren blutigen Auseinandersetzungen wirksam das Handwerk gelegt werden.

Der erste Schritt.

Die Reichsregierung hat sich nun endlich entschlossen, im Rahmen der ihr vom Reichspräsidenten erteilten Vollmachten den ersten Schritt zur Wiederherstellung erträglicher Zustände im Reich zu unternehmen. Wenn das nunmehr erlassene allgemeine Demonstrationsverbot vielleicht mittelbar als ein Eingekindnis der Regierung ausgelegt wird, daß es ein Fehler war, die Demonstrationsfreiheit gegen den Widerstand eines Teiles der Landesregierungen wiederherzustellen, so darf man nicht übersehen, daß sie damals gleiches Recht für alle einführen wollte. Wenn sie sich dabei der Hoffnung hingab, daß die Vernunft doch noch den Sieg davon tragen und der Wahllampf einen verhältnismäßig ruhigen Verlauf nehmen werde, so hat diese Erwartung nach den Erfahrungen der letzten Wochen leider getrogen. Erfreulich ist jedenfalls, daß auch nach Ansicht der Regierung das Maß nunmehr voll ist, und daß weiteres Blutvergießen mit allen Mitteln bekämpft wird. Das Demonstrationsverbot kann nur das erste Glied einer Kette weiterer Maßnahmen bilden, weil die Vergangenheit gezeigt hat, daß der Bürgerkrieg auch dort tobt, wo vereinzelte Parteigänger aufeinander stoßen. Der tiefere Sinn des Demonstrationsverbotes besteht darin, Massenansammlungen zu verhindern. Wollte man ganz konsequent vorgehen, müßten vielleicht auch die Versammlungen in geschlossenen Räumen untersagt werden, weil sich auch hier gezeigt hat, daß es beim An- und Abmarsch der Versammlungsteilnehmer immer wieder zu schweren blutigen Ueberfällen kommt. Wir stehen aber in einem Wahlkampf, und es wäre ein Unding, auch Wahlversammlungen zu verbieten zu wollen. Immerhin werden jetzt beträchtliche Polizeikräfte frei, die bisher die Umzüge begleiteten und beschützen mußten, so daß sie sich jetzt wieder mehr als bisher dem Schutze des Bürgers und seinen friedlichen Wahlversammlungen widmen können.

Der Wortlaut der Verordnung.

Die Verordnung vom 18. Juli über das Demonstrationsverbot hat folgenden Wortlaut:
Aufgrund des § 2 der zweiten Verordnung des Reichspräsidenten gegen politische Ausschreitungen vom 28. Juni 1932 (Reichsgesetzblatt I S. 339) wird mit Wirkung für das Reichsgebiet folgendes verordnet:

- § 1.
1. Versammlungen unter freiem Himmel und Aufzüge sind bis auf weiteres verboten.
2. Das Verbot gilt nicht für Versammlungen unter freiem Himmel, wenn sie in fest umfriedeten, dauernd für Masseneinsatz eingerichteten Anlagen stattfinden und ihr Besuch nur gegen Eintrittskarten zugelassen ist. Auf Versammlungen dieser Art findet die Verordnung des Reichspräsidenten über Versammlungen und Aufzüge vom 28. Juni 1932 (Reichsgesetzblatt I S. 339) Anwendung.

§ 2.
I. Mit Gefängnis, neben dem auf Geldstrafe erkannt werden kann, wird bestraft:
1. Wer unter Zuwiderhandlung gegen das Verbot des § 1 eine Versammlung unter freiem Himmel oder einen Aufzug veranstaltet oder leitet oder dabei als Redner auftritt.
2. Wer für eine Versammlung unter freiem Himmel, die nach § 1 verboten ist, den Platz zur Verfügung stellt.
II. Mit Geldstrafe bis zu 150 Mark wird bestraft, wer an einer Versammlung unter freiem Himmel oder einem Aufzuge, die nach § 1 verboten sind, teilnimmt.

§ 3.
Diese Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.
Berlin, den 18. Juli 1932.
Der Reichsminister des Innern: gez. Freiherr von Gayl.

Der Bluffsonntag von Altona.

3 Feuerüberfälle der antisowjetischen Aktion / Die Störung des SA.-Aufmarsches von langer Hand vorbereitet.

Altona, 18. Juli. Wie amtlich mitgeteilt wird, beziffert sich die Zahl der Opfer des Sonntags in Altona nach den bisherigen Feststellungen auf 12 Tote und 56 Verletzte. Von den Verletzten konnten bis Montag früh 27 wieder entlassen werden. Von den 29 noch im Krankenhaus befindlichen sind 16 schwer und 13 leicht verletzt. Unter den Toten befinden sich drei Angehörige der NSDAP, während es sich bei den übrigen Opfern, unter denen sich auch zwei Frauen befinden, nach dem amtlichen preußischen Bericht um zwei Kommunisten, drei Parteiloje und drei weitere Personen handelt, die noch nicht erkannt bzw. identifiziert werden konnten. Von den 91 Verletzten sind nach dem amtlichen preußischen Bericht 85 v. S. Hamburger, deren Parteizugehörigkeit noch nicht genau festgestellt ist. In der Hauptsache handelte es sich um Menschen im Alter von 20 bis 23 Jahren.

Die Verhaftung scheint aber noch keineswegs abgeschlossen zu sein. Vielmehr wird angenommen, daß sich noch weitere Verletzte in ihren Wohnungen befinden, die der Polizei noch nicht gemeldet sind. So fand ein junger Mann, der am Montagmorgen von der Nacharbeit in die Wohnung zurückkehrte, keine Braut schwer verletzt im Bett liegend. Sie hatte während der gestrigen Unruhen einen Schuß in den Leib erhalten und mußte sofort dem Krankenhaus zugeführt werden. Ihr Befinden ist fast hoffnungslos.

Wie amtlich mitgeteilt wird, sind von den im Krankenhaus eingelieferten Schwerverletzten zwei weitere Personen, ein Kommunist und eine Frau, beide aus Altona, am Montag abgeholt worden. Die Zahl der Todesopfer der Schießereien erhöht sich damit auf insgesamt 14.

Der Polizeipräsident über die Vorgänge.

Im Altonaer Polizeipräsidium fand am Montag nachmittag eine Pressebesprechung über die blutigen Vorgänge vom Sonntag statt. Polizeipräsident Eggerstedt führte aus, daß es sich nach seiner Ansicht um einen wohl vorbereiteten Ueberfall der antisowjetischen Aktion gehandelt habe, der zunächst vielleicht nur gegen die Nationalsozialisten beabsichtigt, im weiteren Verlauf aber völlig gegen die Polizei gerichtet gewesen sei. Zu den gegen die Polizei erhobenen Vorwürfen, daß sie den nationalsozialistischen Umzug durch die berüchtigten Viertel an der Hamburg-Altonaer Grenze genehmigt habe, erklärte der Polizeipräsident, daß es nach den bisherigen Feststellungen unbedingt auch in anderen Stadtteilen zu der Schießerei gekommen wäre, da diese von der antisowjetischen Aktion durchaus ausgenutzt und vorbereitet gewesen sei.

Der Polizeipräsident ging dann näher auf die bekannten Einzelvorfälle ein und sagte, daß die Altonaer Polizei alles, was sie an polizeilichem Schutz aufzuweisen habe, eingesetzt hätte. Die Beamten hätten überall die nötige Feuerdisziplin bewahrt und seien so vorgegangen, wie es die Lage jeweils erfordert habe. Die Führer

der Polizeibeamten hätten übereinstimmend ausgeführt, daß sie einen solchen wohl organisierten Feuerüberfall noch nicht erlebt hätten. Die Polizei sei zum Teil von oben herab beschossen worden, was aus den zahlreichen Schußspuren deutlich hervorgehe, die in der Kleidung der Beamten vorhanden seien. Der Polizeipräsident ist der Ansicht, daß die Zahl der Opfer an Toten und Verletzten sich noch weiter erhöhen dürfte, da die Kommunisten nach ihrer bisher verfolgten Taktik ihre Opfer sicherlich weggeschleppt hätten.

Borgeschichte des Umzuges

Nachdem die Ruhe in Altona in den späten Abendstunden des Sonntags wiederhergestellt war, ist es zu Zwischenfällen nicht mehr gekommen. Aus den Schilderungen der Hamburger Montagshblätter geht hervor, daß der erste Feuerüberfall auf die Nationalsozialisten in der Breiten Straße, der zweite in der Straße Grund und der dritte in der Großen Johannisstraße erfolgten. Die zur Bekämpfung der Barrikaden eingesetzten Panzerwagen machten auch von ihren Maschinengewehren Gebrauch.

Deutsche Freiballonflieger in Prag verhaftet.

Prag, 18. Juli. Sonntag nachmittag wurde über Prag ein gelber Ballon geschickt, der sich im schnellen Fluge in südlicher Richtung weiter bewegte. Ein tschechisches Militärflugzeug nahm sofort die Verfolgung auf und zwang den Ballon, einige Kilometer hinter Prag niederzulegen. Es handelt sich um einen reichsdeutschen Ballon aus Chemnitz, der durch den starken Wind nach Böhmen abgetrieben wurde. Die Insassen, der Flieger Heinrich Hermann aus Braunschweig und sein Begleiter, wurden trotz der Versicherung, daß es sich um einen Sportflug handle, bei dem sie gegen ihren Willen bis über Prag getrieben wurden, in Polizeigewahrsam genommen und am Montag früh der Polizeidirektion in Prag eingeliefert.

Zu begrüßen ist die gleichzeitig geplante Verschärfung der Strafgesetze. Die Reichsregierung war wohl schon seit geraumer Zeit davon überzeugt, daß die bisherigen Strafbestimmungen keineswegs abschreckend wirkten. Einige Monate oder auch Jahre Freiheitsstrafe sind durchaus keine Sühne für die Missetaten, besonders dann nicht, wenn sich die Parteien immer wieder bemühen, Begnadigungsaktionen in die Wege zu leiten. In Zukunft sollen wesentlich härtere Strafen verhängt und unter Umständen auch auf Todesstrafe erkannt werden können, sofern es sich um ganz besonders schwere Fälle handelt. Die Strafverschärfungen sollen vor allem dort Maß greifen, wo man bei Ausschreitungen Personen mit der Waffe in der Hand antrifft oder wo sich nachweisen läßt, daß sie Sprengstoffe gehabt und verwendet haben. Erfolgreich derartige Androhungen der Todesstrafe, wie es nach Berliner Meldungen den Anschein hat, dann dürfen sie nicht auf dem Papier stehen, damit diejenigen, die ohne politischen Mord nicht mehr auskommen, auch wissen, was ihnen droht, wenn sie nicht endlich ihr blutiges Handwerk aufgeben.

Die Reichsregierung hat sich in Neudorf auch die Ermächtigung geben lassen, im Notfall zur Verhängung des Belagerungszustandes zu greifen, damit die Polizei der Reichswehr angegliedert und der gesamte Sicherheitsapparat zentral geleitet und eingeleitet werden kann. Es hat auch den Anschein, daß das Kabinett in seiner gestrigen Abend Sitzung nicht abgeneigt zeigte, notfalls schon recht bald von diesen Vollmachten Gebrauch zu machen. Die Vorbereitungen hierfür sind jedenfalls getroffen. Das schon vor acht Tagen in Oplau und späterhin auch anderwärts die Reichswehr eingegriffen hat, zeigt jedenfalls, daß das Zusammenwirken zwischen Polizei und Reichswehr schon außerordentlich fortgeschritten ist und die Sicherheitsbehörde jederzeit auch in anderen Fällen Truppenteile zu Hilfe rufen kann. Nur scheint die Reichswehrleitung Wert darauf zu legen, daß sie bei einer allgemeinen Zuspitzung der Gesamtsituation selbst die Führung in die Hand bekommt. Soweit wir aber wenigstens im Augenblick noch nicht. Die Polizei ist im Besitze scharfer Anweisungen, die zwar die nach der Revolution erlassene und einige Jahre später wieder aufgehobene Schießfreiheit noch nicht wiederhergestellt, die aber doch soweit geht, daß von nun an jede Auflehnung gegen die Staatsgewalt sofort und nachdrücklich mit der Waffe in der Hand niedergeschlagen wird. Auf diese Anweisungen ist es denn auch zurückzuführen, daß die Polizei am Bluffsonntag in Altona sofort Maschinengewehre in Aktion treten lassen konnte.

In Kreisen der Linken ist man, wenn man Presseäußerungen glauben darf, über diese Ziele der Reichsregierung empört und versucht, aus ihnen einen einseitigen Kampf gegen die Kommunisten herauszulesen. Das ist theoretisch nicht richtig, da die Reichsregierung alle Elemente bekämpft, die die Ordnung im Staate stören, kommt aber in der Praxis wohl darauf hinaus, da das Treiben der Kommunisten immer mehr erkennen läßt, daß systematisch auf einen kommunistischen Umsturz hingearbeitet wird und unbekannte Zentralkomitees die Anweisungen zu den fortgesetzten Zwischenfällen geben. Altona hat auch gezeigt, daß die Kommunisten wesentlich besser bewaffnet sind, als man bisher annehmen durfte, und sogar Militärgewehre und Maschinengewehre in Besitz haben. Diese Bewaffnung muß mit Hilfe des illegalen Waffenhandels und auch des Waffenschmuggels an der deutsch-belgischen Grenze durchgeführt worden sein. Angehörige von Parteien, die fortgesetzt den Kampf gegen den Staat predigen und ihre Mitglieder zu bewaffnetem Widerstand aufmuntern, können natürlich nicht verlangen, daß der Staat sie weiterhin mit Sammethandschuhen ansäht. Sie müssen dann eben in Kauf nehmen, daß gegen sie eine breit angelegte Offensive zur Durchführung gelangt, bis der revolutionäre Kommunismus niedergeworfen ist.

m. Berlin, 18. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das Reichskabinett hat sich am Montag abend sehr eingehend mit der politischen Lage beschäftigt und vor allem die Zwischenfälle in Altona behandelt. Der Besprechung lagen bereits Berichte der amtlichen Pressestelle vor. Soweit wir unterrichtet sind, macht sich in dieser Kabinettsitzung bereits das Bestreben bemerkbar, möglichst rasch den Belagerungszustand zu verhängen. Das Kabinett will vorerst einmal abwarten, wie die Verordnung über das Demonstrationsverbot sich auswirkt, hat sich aber bereits grundsätzlich darüber geeinigt, welche weiteren Schritte es unternehmen will, wenn der derzeitige Zustand anhält.

Sprengstofflager in der Gartenkolonie

Δ Bernau, 18. Juli. In einer Bernauer Kleingartenkolonie wurde am Samstagabend ein Sprengstofflager von der Polizei Bernau entdeckt. Der Besitzer des Sprengstoffes, ein Kommunist namens **Albrecht**, wurde verhaftet. Der Sprengstoff wurde beschlagnahmt. Es handelt sich um etwa 6 Pfund Ammonit, einen Sprengstoff, der in den Bergwerken benutzt zu werden pflegt und von ungeheurer Durchschlagskraft ist. Außerdem fand man Zündkapseln und Zündschnüre. Teilweise waren bereits aus dem Sprengstoff Sprengkörper verfertigt worden, die mit Zündschnüren und Sprengkapseln versehen waren. Bei der polizeilichen Vernehmung weigerte sich der Verhaftete, irgendwelche Angaben über die Herkunft und den Zweck des gefährlichen Materials zu machen. Der Verhaftete ist dann am Montag vormittag der Abteilung IA des Berliner Polizeipräsidiums vorgeführt worden. In Bernau bemächtigte sich der Einwohner nach Bekanntwerden des Fundes eine große Aufregung.

Kommunistische Ueberfälle auch in Ithoe.

II. Ithoe, 18. Juli. Sieben mit Nationalsozialisten besetzte Lastkraftwagen trafen in der vergangenen Nacht gegen 12.30 Uhr in Ithoe ein. Als die Wagen vom Delftor in die Stadt fuhren, wurden die Insassen von Kommunisten mit Steinen beworfen und beschossen. Ein Nationalsozialist erlitt einen Bauchschuß und ein anderer einen Kopfschuß. Darauf erwiderten die Nationalsozialisten das Feuer. Die im selben Augenblick hinzugekommenen Beamten der hier stationierten Altonaer Schutzpolizei und die hiesige Polizei nahmen sofort die Verfolgung der Täter auf. Zwölf Kommunisten wurden zwangsgeführt, von denen mehrere in Besitz von Waffen waren. Bei dem Feuer wurde auch ein Beamter der Altonaer Schutzpolizei durch einen Steinschuß in den Arm verletzt.

Zusammenstöße im Nacher Landkreis.

*** Nachen, 18. Juli.** Die SA veranstaltete am Sonntag im ganzen Landkreise Nachen Aufmärsche, die bereits vormittags in Eschweiler begannen, woran sich Umzüge in Stolberg, Kölscheid und Wilsdorf anschlossen. Fast überall gab es Zusammenstöße, jedoch konnte in den meisten Fällen die Polizei rechtzeitig eingreifen. In Wilsdorf war der Polizei bekannt geworden, daß die KPD aufgeföhrt worden war, gegen die Nationalsozialisten vorzugehen. Es befanden sich unter den Zuschauern daher viele Kommunisten, die zum Teil mit Waffen ausgerüstet waren. Als der Zug der Nationalsozialisten zum Abmarsch bereitstand, wurden die Teilnehmer mit Pfeifflaketen beworfen. Außerdem fielen mehrere scharfe Schüsse. Als die Polizei eintraf, wurde sie ebenfalls beschossen, worauf die Beamten das Feuer erwiderten. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Auch in Bergisch-Gladbach bei Köln kam es am Sonntagmittag anlässlich eines Umzuges der NSDAP zu Zusammenstößen. Wie festgestellt worden ist, hatten die Kommunisten ihre Anhänger aus der Umgebung herangezogen. In einem Stadtteil wurde auf die Nationalsozialisten geschossen, wobei ein Zuschauer durch einen Armschuß verletzt wurde. Die Polizei nimmt an, daß es sich um einen Anhänger der KPD handelt. Kurz darauf wurden bei einer Schlägerei mehrere Personen durch Hieb- und Stichwunden erheblich verletzt. Fünf Personen wurden verhaftet und nach Köln übergeführt.

Barackenkampf in Euskirchen.

Euskirchen, 18. Juli. Am Sonntagabend kam es in Euskirchen zu schweren politischen Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Als nach einer nationalsozialistischen Kundgebung die auswärtigen Nationalsozialisten in Richtung Köln weiterzogen, wurden sie auf der Erst-Brücke von Kommunisten aus dem Hinterhalt beschossen. Die SA-Leute gingen gegen die Schützen vor, die in ihre im Kolonialhof befindlichen Baracken flüchteten, aus denen sie rund 50 Schüsse auf die Nationalsozialisten abgaben. Die Nationalsozialisten drangen nach. Bei dem Handgemenge in den Baracken wurden erhebliche Zerstörungen angerichtet. In einer Wohnung wurde unter dem Tisch ein Kommunist aus Beißl festgenommen, der im Besitz einer geladenen Pistole war. Außerdem wurde zahlreiche Munition gefunden, so daß man zu der Annahme neigt, daß der Feuerüberfall der Kommunisten planmäßig vorbereitet war.

Das Rätsel des Radiums.

Von den vier Geiseln, Tuberkulose, Krebs, Sphäthis und Rheumatismus, welche die Menschheit heimsuchen, ist unbekanntbar der Krebs der unheimlichste Würger. Glücklicherweise ist es dem menschlichen Forschergeist gelungen, in dem geheimnisvollen Element Radium einen Stoff zu entdecken, der berufen ist, das fürchterliche Krebsgespenst zu bannen, wenn rechtzeitig ärztliche Hilfe in Anspruch genommen wird.

Durch **Röntgen's** Entdeckung der nach ihm benannten Strahlen im Jahre 1892 und durch ihre in der folgenden Zeit angestellte Erforschung kam man immer mehr zur Ueberzeugung, daß es einen bis dahin noch nicht entdeckten Stoff geben müsse, der, ohne in irgend einer Weise erregt zu werden, eine weit intensivere radioaktive Strahlung ausstrahlt, als die bekannten fluoreszierenden und phosphoreszierenden Elemente Uran und Thor.

Henri Becquerel entdeckte nämlich im Jahre 1896, daß alle uranhaltigen Mineralien, also auch Uran selbst, Strahlen ausstrahlen, die Papier und dünne Metallbleche durchdringen und somit photographisch wirksam sind. Er konnte diese Strahlen messen und fand dadurch, daß das Uran diese Strahlung verursacht, da die unterirdischen Mineralien um so stärker strahlten, je mehr Uran sie enthielten.

Auf dieser Grundlage führte das Ehepaar **Curie** mit **Joachimsthaler** Bleibende, einer äußerst stark radioaktiven Substanz, weitere Untersuchungen aus. Diese ergaben, daß in der Bleibende das lange geachtete Element enthalten sein muß, welches die überaus starke Radioaktivität besitzt. Sie fanden auch nach unendlich langwierigen Untersuchungen nicht ein, sondern zwei neue Elemente. Das erste nannte Frau Curie, ihrem Heimatland Polen zu Ehren, **Polonium**, das andere nannten sie **Radium**.

Das Radium besitzt unfaßbare Eigenschaften. Es macht eine immerwährende Umwandlung durch und entwickelt dabei ungeheure Wärmemengen. Dieses Größenverhältnis der Wärmemenge ist ganz enorm. Wenn Sauerstoff und Wasserstoff zu Wasser verbrennen, so wird bei diesem Prozeß eine Wärmemenge von etwa 4000 Grad Celsius erzeugt. Beim Radium jedoch ist diese Wärmeentwicklung etwa eine Million mal größer!

Die Tatsache, daß Radium von selbst in ein anderes Element, das Helium, übergeht, verlangt eine neue Fassung des Begriffes „chemisches Element“. Man nimmt an, daß das Radiumatom ein sehr eigenartiger Körper mit einer äußerst komplizierten Struktur ist, der sich aus Seltumatomen und Elektronen (Elektrizitätsatome) aufbaut. Diese Atome zerfallen von selbst; zunächst in je ein Seltumatom, das mit einem positiven Elektron beladen als Teil der Alpha-Strahlung davonfliegt, und ein Atom Radiumemanation. Diese Emanation verhält sich wie ein Edelgas, geht bei - 65 Grad in eine rötliche Flüssigkeit über und wird als chemisches Element unter dem Namen „Riton“ geführt.

Das von Radium beständig ausgestrahlte Licht zerfällt in drei Teile: 1. Alpha-Strahlen. Das sind Strahlen, die nur ein ganz geringes Durchdringungsvermögen besitzen; sie bestehen aus positiv geladenen Seltumatomen, also aus kleinen materiellen Teilchen. 2. Beta-Strahlen. Sie sind ebenfalls kleine materielle Teilchen,

Wieder zwei Tote in Langenselbold.

Frankfurt a. M., 18. Juli. In Anschluß an die Beerdigung der am Freitagabend bei einer Erwerbslosentombung erschossenen beiden Frauen veranstalteten auswärtige Kommunisten in Langenselbold einen Demonstrationzug, wobei es zu Zusammenstößen mit der Polizei kam, als Teilnehmer des Zuges eine Fenster Scheibe einschlugen. Ein 29-jähriger Arbeiter aus Groß-Uheim sowie ein älterer Mann aus Offenbach wurden getötet, mehrere Personen teils leicht, teils schwer verletzt.

Marga von Eydorf wieder in Deutschland.

□ Berlin, 18. Juli. Die deutsche Fliegerin Marga von Eydorf traf auf der Rückreise von ihrem Ostasienflug, bei dem sie beinahe bei Bangkok verunglückt war, mit einem ihr im Auftrag des Aeroklubs von Deutschland entgegengeflogenen Flugzeug am Montag in Wien ein. Nach einem durch Gegenwind etwas verzögerten Flug machte sie um 13 Uhr in Prag eine Zwischenlandung und traf eine Stunde später auf dem Heller-Flugplatz in Dresden ein.

Marga von Eydorf trat den Weiterflug nach Berlin mit einer Junkers-Juniormaschine an. Auf dem Flughafen Tempelhof wurde die Pilotin von ihren Angehörigen und zahlreichen Vertretern der deutschen Fliegerei erwartet. Vom Reichsverkehrsministerium beglückwünschte Oberregierungsrat **Gener** die erfolgreiche Pilotin. Im Namen der Berliner Flughafengesellschaft wurde sie von Major a. D. **Böttger** empfangen, und namens des Aeroklubs von Deutschland brachte Vizepräsident von **Höppner** der Fliegerin seine Glückwünsche dar.

Dr. Snyrup zum Reichskommissar ernannt.



* Berlin, 18. Juli. Auf Grund der Verordnung über den freiwilligen Arbeitsdienst vom 16. Juli 1932 hat der Reichsminister namens der Reichsregierung auf Vorschlag des Reichsarbeitsministers den Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, **Dr. Snyrup**, zum Reichskommissar für den freiwilligen Arbeitsdienst ernannt.

Granaterploijon auf italienischem Kreuzer.

II. Rom, 18. Juli. Bei der Abwehr eines Luftangriffs explodierte auf dem Kreuzer „Trieste“ eine 10 Zentimeter Granate. Drei Matrosen wurden getötet und 13 verletzt.

II. London, 18. Juli. Wie aus Santiago de Chile gemeldet wird, wird ein Verkehrsflugzeug der amerikanischen Fluggesellschaft **Utrams**, das am Samstag mit neun Personen, darunter sechs Jahrgäten, von Santiago abgeflogen ist, vermisst. Die Maschine ist beim ersten Landeplatz in **Menboga** (Argentinien) nicht eingetroffen. Das Flugzeug wurde zuletzt in der Nähe von **Rio Blanco** gesehen, wo es wegen eines Sturmes sehr niedrig flog.

Vertagte Abrüstung.

Vorbereitungen ohne Deutschland / Kritischer Zwischenakt der Konferenz.

* Genf, 18. Juli. Ministerpräsident **Herriot** ist heute früh in Begleitung des Kriegsministers **Paul-Boncour**, des Marineministers **Leogues** und des Luftfahrtministers **Painlevé** zur Teilnahme an den Verhandlungen der Abrüstungskonferenz vor deren Vertagung eingetroffen. Im Mittelpunkt der Verhandlungen steht der Entwurf für die Vertragsgesamtentscheidung, die Beschlüsse in den späten Abendstunden des Samstag allen Abordnungen übermittelt hat.

Zwischen **Herriot**, dem englischen Außenminister **Simon** und dem amerikanischen Botschafter **Gibson** haben am Montag mit Hinzuziehung des tschechoslowakischen Außenministers **Benesch** eingehende Besprechungen über die Vertragsgesamtentscheidung stattgefunden. Man erklärt in französischen Kreisen, daß im großen weitgehende Uebereinstimmung erzielt worden sei und nur noch in der Frage des Verbotes der Bombenabwürfe bei den Franzosen Widerstand bestehe. Zu den Verhandlungen sind die deutschen Vertreter bisher nicht hinzugezogen worden. Allgemein ist aufgefallen, daß die französische Regierung jetzt in Genf durch ihren Ministerpräsidenten und drei maßgebende Kabinettsminister und auch die übrigen Großmächte durch ihre leitenden Kabinettsminister bei den gegenwärtigen Abrüstungsverhandlungen vertreten sind, während der deutsche Außenminister an diesen Verhandlungen nicht teilnimmt.

Der inzwischen von den anderen Mächten vorbereitete Entscheidungsentwurf soll sich im Hauptausfluß in aller Eile durchberaten und angenommen werden, worauf sich die Konferenz auf mehrere Monate vertagen soll. Der Entwurf wird nach allen bisherigen Mitteilungen völlig farblos und allgemein gehalten sein und in keinem Punkte der deutschen Forderung auf Anerkennung der gleichen Behandlung Deutschlands Rechnung tragen.

Mit einer Regelung der Gleichberechtigungsfrage in den gegenwärtigen Verhandlungen für vor der Vertagung der Konferenz ist zweifellos nicht mehr zu rechnen, da ein dahingehender sofortiger Antrag rein geschäftsordnungsmäßig verhandelt und ohne

jede Stellungnahme abgelehnt werden würde. Ein Ausweg aus dieser höchst kritischen Lage scheint nur dadurch denkbar, daß die deutsche Abordnung sehr einen Beschluß der Konferenz dahingehend herbeiführt, daß zu dem Wiederauftritt der Konferenz zwischen den europäischen Großmächten nicht mehr Verhandlungen, sondern auch eine vollständige Einigung über die Gleichberechtigungsfrage erzielt wird und daß die weitere Teilnahme Deutschlands an der Abrüstungskonferenz von dieser Entscheidung abhängig gemacht wird.

Die Türkei in den Völkerbund aufgenommen.

II. Genf, 18. Juli. Die Türkei ist am Montag nachmittag in einer feierlichen Sitzung der außerordentlichen Völkerbundversammlung in den Völkerbund aufgenommen worden, nachdem der Völkerbund bereits in seiner letzten Sitzung einstimmig die Aufnahme der Türkei beschloffen hatte. Die Aufnahme erfolgte einstimmig. Der türkische Gesandte in Berlin, **Kemal Husnu Bey**, wurde dann feierlich auf seinen Platz geführt.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Informaten.)

Dienstag, den 19. Juli.

Sommererente — **Amerikaner**: „Die Dollarbrunnstein“, 20—23 Ubr. **Golfen-Garten**: **Golf-Koncert** des Don-Kolofentors, 20.30 Ubr. **Gemeinnützige** **Wangenoffenschaft** **Herbstausstellung**: **Ankerordenliche** **Generalversammlung** in der „Eintracht“, 20 Ubr. **Kaffee-Kabarett** **Holland**: **Das neue Schlager-Programm**. **Kammer-Schichtele**: **Kriminalrevue** **Salm**. **Maria-Palast**: **Wiederholungen** **Reiprogramm**. **Neuzeit-Viertel**: **Der Postbote**. **Palast-Schichtele**: **In 80 Minuten** um die Welt. **Schaubura**: **Der Zinker**: **Das Mädel** mit der **Welt**.

jedoch liegt ihre Größe weit unterhalb derjenigen der Atome, und sind die kleinsten Teilchen, die man überhaupt kennt und die kleinsten noch feststellbaren elektrischen Entladungen. Daher werden sie auch Elektronen genannt. — 3. Gamma-Strahlen. Diese Strahlen — die eigentlichen Röntgenstrahlen — besitzen ein sehr starkes Durchdringungsvermögen und werden daher, außer zu Durchleuchtungen in der Medizin auch zur Unternehmung von Guförtern, zur Feststellung von Hohlräumen und Brüchen im Guf u.ä. benutzt.

Durch weitere Untersuchungen und Kombinationen gefangene man zu der Schlussfolgerung, daß das Radium durch Zerfall des Urans entstanden sei, eine Vermutung, welche sich später als richtig erwies. Das Uran zerfällt nämlich in vielen Zwischenstufen zu Radium, dieses zu Radiumemanation, welche wiederum ein Gas bildet, das genau wie die Mutterluft radioaktiv ist und ebenso wie diese zerfällt, wodurch eine feste Substanz entsteht, die sich als ganz feiner Niederschlag niederschlägt. Untersuchungen haben ergeben, daß diese Niederschläge aus verschiedenen radioactiven Elementen bestehen, die sich nacheinander und eines aus dem anderen bilden. Ueber diese Stoffe läßt sich mit Sicherheit noch nichts sagen. Der Zerfall schreitet weiter: nach einer gewissen Zeit entsteht Thorium und als Endprodukt **Blei**. In ähnlicher Weise zerfällt das Thorium durch viele Zwischenstufen in ein noch unbekanntes Endelement, das im periodischen System an 92. Stelle steht und das letzte noch nicht gefundene Element darstellt. Während dieses Zerfalls werden fast ununterbrochen Alpha-Strahlen — also Seltumatomatome — ausgesandt.

Wegen der zahlreichen radioactiven Stoffe — man kennt über 30 — darf man annehmen, daß alle Elemente sich gleichartig verhalten, wenn dies auch von der Mehrzahl der heute bekannten 91 Elemente, wahrheitsgemäß infolge des außerordentlich langamen Zerfalls, bisher noch nicht erwiesen werden konnte. Das chemische Element scheint demnach ein in einem gewissen Zerfallstadium befindlicher, einheitlicher Grundstoff zu sein.

Nach dieser zum allgemeinen Verständnis notwendigen Abschweifung in die Atomtheorie kehren wir zum Radium zurück. Das Radium findet sich in Spuren in der Bleibende und im Karnott. Diese Mineralien werden abbaubar nur bei Joachimsthal, Freiberg i. S., in Benschfölanien und bei Katanga in Belgisch-Kongo gefunden. Im übrigen sind diese Mineralien auf der ganzen Erde verbreitet. Der Prozeß, Radium aus der Bleibende zu gewinnen, dauert etwa neun Monate. Für ein Gramm Radium werden etwa 25 Tonnen des sehr teuren Rohmaterials benötigt. Der Preis für ein Gramm Radium beträgt gegenwärtig 200 000 RM.

Die Verarbeitung der Bleibende erfolgt in drei voneinander ganz verschiedenen Prozessen, auf die hier nicht näher eingegangen werden kann. Also so gewonnene Radiumsalze wie Chlorid, Nitrat, Karbonat, Sulfat erscheinen weiß, färben sich aber mit der Zeit gelblich und violett. Sie leuchten in der Dunkelheit. Dieses unter Wärmeentwicklung ausgehende Licht, die Alpha-, Beta- und Gamma-Strahlen, erinnert hinsichtlich seiner Farbe an das Glühwürmchen (Lampyrus) und ist so stark, daß es sogar am hellen Tag gesehen werden und dünne Metallplatten durchdringen kann. Die Radiumsalze befinden sich in einem dauernden radioactiven Zustand, wenn die physikalischen Bedingungen sich nicht ändern. Dieser radioaktive Zustand — die Radioaktivität ist nichts anderes, als ein immerwährender unaufhaltbarer Zerfall, der bewirkt, daß eine bestimmte Menge Radium sich in 1700 Jahren um die Hälfte verringert, und

am dergestalt, daß die eine Hälfte Radium bleibt und die andere Hälfte sich in **Blei** und **Seltum** umsetzt — dieser ganze Vorgang ist nichts weniger als eine Atomzertrümmerung, also eine chemische Reaktion, die das Element Radium in seinem Beingen erschüttert. Bei dieser Umwandlung wird eine so ungeheure Energiemenge frei, daß ein Gramm Radium die Kraft ausstrahlt, welche genügt, um eine Last von 100 000 Tonnen 15 Meter hoch zu heben!

Eine weitere Eigentümlichkeit des Radiums besteht darin, daß jeder Körper, sei er fest, flüchtig oder gasförmig in der Nähe eines Radiumsalzes selbst radioaktiv, d. h. Strahlen ausstrahlend, wird. Einige Zeit behalten diese Körper das ihnen mitgeteilte Strahlungsvermögen. Zur Erklärung dieser Erscheinung ist anzunehmen, daß sich die vom Radium ständig entwickelte Emanation dem so aktivierenden Körper mitteilt. Hierauf beruht auch die heilwirkende Kraft der Mineralwässer, vor allem der Thermalwässer und namentlich der Gebirgsluft mancher Gegenden, die, wie ihre Untersuchung ergab, Radiumemanation enthalten; ebenso verhält es sich mit dem Fangochl, der hervorragende Dienste bei der Behandlung von Gicht, Rheumatismus, Nigias und chronischen Entzündungen aller Art leistet. Hier liegt für die Therapie eine hochbedeutungsvolle, noch nicht genug gewürdigte Tatsache vor. Die von dem Meer- oder Flußwasser herkommende Luft ist fast emanationsfrei, was ja auch leicht einzusehen ist.

Die Radiumstrahlen rufen sowohl am tierischen als auch am pflanzlichen Organismus verschiedene physiologische Wirkungen hervor und sind den Röntgenstrahlen und dem ultravioletten Licht verwandt. Die Erkenntnis dieser physiologischen Wirkungsweise bildet den Ausgangspunkt für zahlreiche und erfolgreiche heilbringende Versuche bei Krebs, Lupus und verschiedenen anderen Hautkrankheiten. In den rund 30 Jahren seit der Entdeckung des Radiums hat die Radiumtherapie solche Fortschritte gemacht, daß bei genügendem Nachhandeln von Radium wohl von einer wirklich erfolgreichen Bekämpfung des Krebses und der anderen erwähnten Krankheiten gesprochen werden kann.

So legendarisch das Radium bei seiner richtigen therapeutischen Anwendung auf der einen Seite auch ist, so furchtbar kann seine Wirkung auf der anderen Seite sein. Bringt man ein Gefäß mit sehr aktivem Radiumsalz etwa eine Stunde lang des Rückrats einer Maus an, so tritt nach einigen Tagen eine vollständige Radium- und dann plötzlicher Tod ein. Pflanzenblätter, welche der Radiumstrahlung ausgesetzt sind, werden weiß und sterben ab. Die Keimfähigkeit von Saatfrötern wird zerstört, wenn diese vor dem Auspflanzen bestrahlt werden.

Wie aus dieser Schilderung hervorgeht, hat das Radium und sein natürlicher Zerfall der Wissenschaft vollständig neue Aufgaben gestellt: es wird auch wohl noch weitere Untersuchungen in Bezug auf den Aufbau, das Werden, Sein und Vergehen alles Irdischen bringen.

Seine Entdecker, das Ehepaar **Curie**, wurden im Jahre 1903 mit dem Nobelpreis für Physik und Chemie gemeinsam ausgezeichnet. Herr **Pierre Curie** kam 1906 bei einem Autounfall ums Leben. Die Witwe, Frau **Maria Curie-Skladowka**, bekam als Nachfolgerin die Professur ihres Mannes an der Pariser Akademie der Wissenschaften und wurde 1911 wiederum mit dem Nobelpreis beehrt. Sie lebt noch heute in Paris, wo sie noch wissenschaftlich tätig ist. E.H.

Großer Schwarzwaldhof niedergebrannt.

Der Besitzer nicht versichert.

Schluchsee, 18. Juli. In der Nacht zum Montag kurz nach Mitternacht wurde der im Fischbachthal gelegene Kottenhof ein Raub der Flammen. Das alte stattliche Schwarzwaldhaus, das der Gemeinde Schluchsee gehört, war in kurzer Zeit völlig in Flammen gehüllt, so daß außer dem Großvieh fast nichts gerettet werden konnte. Der Pächter des Hofes, der Landwirt Albert Wunderle, verlor seine gesamten landwirtschaftlichen Geräte und Maschinen und die Wohnungseinrichtung und ist zur Zeit nicht versichert, da er nach der Kündigung seiner alten Versicherung bisher keine Gesellschaft finden konnte, die ihn mit dem alten Holzhaufe (bedeckt mit einem großen Schindeldach) in eine Feuerversicherung aufnehmen wollte. Es ist dies der dritte Brandfall innerhalb vier Monaten; auch hier wird Brandstiftung angenommen.

Herzried (bei Säckingen), 18. Juli. (Unwesen eingeleitet.) Montag früh gegen 3 Uhr brannte das Anwesen der Witwe Ferdinand Czeri vollständig nieder. Der Gelamtschaden wird an Gebäuden und Fahrnissen auf etwa 25 000 M. geschätzt. Die Brandursache ist noch nicht einwandfrei geklärt. Verdächtig der Brandstiftung ist ein bei einem Nachbar beschäftigt gewesener Zwangszögling, der Montag morgen entwichen und bei dem Versuch, in die Schweiz zu kommen, an der Dettinger Brücke festgenommen wurde.

Der Textil-Lohnkonflikt.

Freiburg, 18. Juli. Heute nachmittag fanden vor dem Schlichter für Süddeutschland in dem bekannten Lohnstreit in der Textilindustrie neue Verhandlungen statt, bei denen der Schlichter bekannt gab, daß der nachträgliche Schiedspruch des Schlichtungsausschusses Karlsruhe abgelehnt worden sei, weswegen eine Verbindlichkeitsklärung nicht erfolgen konnte. Da der Versuch des Schlichters, eine freiwillige Vereinbarung herbeizuführen, scheiterte, so besteht wieder ein tarifloser Zustand in der Textilindustrie. Die Gewerkschaften hatten sich aufzuerstend erklärt, dem im Schiedspruch vom 3. Mai festgelegten Lohn von 52 Pfennig ihre Zustimmung zu geben. Für die Lohnregelung tritt nunmehr der durch die Fabrikantenschläge bekannte Lohnsatz des Schiedspruches vom 3. Mai in Kraft.

Pfarrer Senn wieder vom Amte suspendiert

Freiburg i. Br., 18. Juli. Das Erzbischöfliche Ordinariat hat den Pfarrer Senn in Säckingen erneut vom Amte suspendiert, weil er entgegen seinem vor Jahresfrist gegebenen Versprechen, sich nicht mehr politisch zu betätigen, eine neue Broschüre hat erscheinen lassen mit dem Untertitel „An den deutschen Katholizismus und — nach Rom!“

Die Heidelberger Finanzschwierigkeiten.

Inhaber-Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen werden eingelöst.

Heidelberg, 18. Juli. Die Mitteilungen des Oberbürgermeisters, daß die Stadt Heidelberg zum 1. Juli sich genötigt gesehen habe, den Gläubigern mitzuteilen, sie sei zu weiterer pünktlicher Erfüllung des Schuldendienstes gegenwärtig nicht in der Lage, hat eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen. Um Befürchtungen zu zerstreuen, wird mitgeteilt, daß die Stadt auch weiterhin die Absicht hat, die Inhaberschuldverschreibungen und Schatzanweisungen einzulösen. Unter den Gläubigern seien nur bestimmte, mit der Stadt in Verbindung stehende Bankinstitute gemeint.

Die Ueberlinger Gemeindefinanzen.

Ueberlingen, 18. Juli. Im Gemeinderat wurde der Vorschlag durchgelesen, das Jahr 1931/32 hat ohne Fehlbetrag abgeschlossen dank der Gehalts- und Lohnföhrungen und entschiedener Sparsamkeit und trotzdem eine Reihe von unvorhergesehenen Ausgaben geleistet werden mußten (Vehrerbeiträge) bzw. geringere Einnahmen zu verzeichnen waren. Das Elektrizitätswerk hat einen Ueberfluß von 10 000 RM. erzielt. Der Vorschlag 1932/33 kann ohne Erhöhung einer Steuer (Bürgersteuer) oder Einführung einer solchen (Getränksteuer) ausgeglichen werden. Dies ist aber nur möglich bei äußerster Sparsamkeit auf allen Gebieten und nur dann, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse, insbesondere Maßnahmen von Reich und Staat kommen, die die Berechnungsjahre verschoben oder umwerfen. Auch die erheblichen Einnahmerückstände müssen nach Möglichkeit heringebracht werden. Die Ausgaben betragen im neuen Voranschlag fast 100 000 RM. weniger als im Voranschlag 1931. Der Ueberfluß des Elektrizitätswerkes muß zu verstärkter Schuldentilgung verwendet werden; außerdem ist vorgesehen, daß das Elektrizitätswerk einen Zuschuß von 3000 RM. an die Stadtkasse leistet.

Reichshilfe für die Stadt Bruchsal.

Bruchsal, 18. Juli. Zur Erleichterung der Wohlfahrtslasten leistet das Reich für die Monate Juli und August Beihilfen. Auf Bruchsal-Stadt entfallen hieraus 6400 Mark, für Bruchsal-Land 2000 Mark und auf Breiten 975 Mark.

Ein Motorradunglück in Schopshelm.

Schopshelm i. W., 18. Juli. Am Eingang zur Stadt ereignete sich Sonntag nachmittag ein Verkehrsunfall dadurch, daß ein von Maulburg kommendes Auto eines hiesigen Metzgermeisters mit einem aus einer Seitenstraße herauskommenden Basler Motorrad zusammenstieß. Der Motorradfahrer erlitt leichtere Verletzungen, seine mitfahrende Frau erlitt jedoch einen schweren Schädelbruch. Das Auto, das links ausweichen wollte, fuhr mit solcher Geschwindigkeit, daß es über den Straßentrand hinaus über einen Wassergraben hinwegflog und erst 20 Meter weiter im Wiesengelände zum Stehen kam.

Forbach i. M., 18. Juli. (Tödlicher Motorradunfall.) Bei dem Bahnhof Friedrichstal-Eisenwerk (in der Nähe von Freudensstadt) fuhr der Motorradfahrer Ernst Schmeißle von Watersbronn, als er einem Lastkraftwagen ausweichen wollte, gegen einen Randstein. Er wurde auf die Straße geschleudert und erlitt derartige Verletzungen, daß er alsbald starb.

Rippenheim (bei Lahr), 18. Juli. (Noch auf abgelaufen.) An einem mit ungefähr 80 Reichsbannerleuten von Emmendingen besetzten Lastwagen mit Anhänger löste sich in einer Kurve plötzlich das Vordertrab und rollte weg. Der Wagen kippte um und prallte dabei auf ein Haus auf. Von den Insassen wurde glücklicherweise niemand verletzt.

Auf den Spuren des Unwetters.

Wie Breisach verwüstet wurde. — 5000 Ziegel vom Münsterdach geschleudert.

Breisach, 16. Juli. Als am Abend des 13. Juli der fürchterliche Sturm, begleitet von Hagel, sich ausgetobt hatte, waren der geschütteste Artikel in Breisach die Ziegel. Zu Tausenden lagen sie zertrümmert und zerbröckelt auf den Straßen, in den Höfen und in den Gärten. Vom Dach des Münsters sind schätzungsweise allein 5000 herabgeweht worden; sie sollen sobald wie möglich erjekt werden; einstweilen hat man provisorisch die Dachlücken mit Lebest überspannt. Der Platz um das Münster ist nun wieder gesäubert, am Abend des Samstags wurde der letzte mit Trümmern beladene Wagen abgefahren.

Von der Gewalt des Sturmes bekommt man einen Begriff, wenn man am Ende der Zepelinstraße den Weg nach dem Friedhof entlang geht. Reihenweise sind auf den Almendfeldern der Bürger die mit Früchten vollbeladenen Zweifelhäuser entwurzelt oder in unterschiedlicher Höhe abgetrennt, zeripelt und zertrümmert. Auf dem kleinen Allmendstück beim Friedhof stehen neun Stammrüben, liegen neun abgebrochene Baumtronen auf der Erde, vollbeladen die Äste und Zweige mit unreifen Zwetschen, übersät der Boden davon. Auf dem Dach der ehemaligen Artilleriekaserne rasierte der Sturm einen sechsteiligen Schornstein herunter. Weiter führt der Weg zum israelitischen Friedhof, ringsum Spuren von der Vernichtungsmut des Orkans: mit dem Wurzelwerk aus der Erde gehobene Kirschbäume, von den Kuschbäumen gerissene dicke Äste, Ueberreste von Zweifelhäusern. Im Rheinwald hingemähte Weidenbäume, Nuzien und Kappeln. An dem Verbindungsweg, der vom Rheinbad nach der Fischerhalde zu führt, entstand eine Längung, dreißig oder noch mehr Kappeln liegen wie gefällte Riesen umher. Arbeiter vom Rheinbauwerk sind damit beschäftigt, die Stämme mit Hilfe von Winden und Hebeisen aus dem Wege zu räumen. Ein eindrucksvolles Bild der Zerstörung bietet die Holzhandlung Blochheimer in der Kupferdorferstraße, wo der in gutem baulichem Zustand befindliche Lagerstuppen vollständig in sich zusammengefallen ist.

Ein ähnliches Unwetter ist vor 48 Jahren, im Jahre 1884, über Breisach dahingegangen.

Die Rebschäden am Kaiserstuhl.

Ueberblickt man die von dem fürchterlichen Unwetter am Abend des 13. Juli angerichteten Verwüstungen in den Weingärten am Kaiserstuhl, so kommt man zu dem Ergebnis, daß die am härtesten und folgenschwersten heimgejudhten Gemartungen die von Waghlingen, Riegel, Endingen, Königshausen, Amoltern und Kiechlinsbergen sind. In Säckingen sind die schwersten Beschädigungen hauptsächlich im Winterberg und Hozenberg zu finden, weniger gelitten haben die Reben nach Wasenweiler zu. Am Aßkarsen hat der Hagel vor allem im Büchlingen übel gebauft, in Oberrotweil sind besonders im Rißberg gründlich zerklüftene Stöße zu finden, starke Schäden haben aber fast alle zu Rotweil gehörenden Lagen aufzuweisen. Ziemlich stark geschädigt wurden auch die Wälder von Eichkette und Oberbergen. Geringer scheint Bözingen und Wasenweiler betroffen zu sein. Die vom Hagelwetter nicht so sehr

aber nur wenig heimgejudhten Ortschaften sind Bickensohl, Leiselheim, Seckingen und Burkheim. Die letzteren beiden Orte haben allerdings immer noch unter dem verheerenden Hagelschlag des Vorjahres zu leiden.

Anteilnahme des Erzbischofs.

Freiburg, 18. Juli. Erzbischof Dr. Conrad Gröber hat den vom Unwetter schwer betroffenen Kaiserstuhl-Gemeinden seine herzliche Anteilnahme an dem Unglück ausgesprochen und um einen ausführlichen Bericht gebeten.

Wolkenbruch im Lahrer Bezirk.

Seelbach, 18. Juli. Ein schweres Unwetter entlud sich Samstagabend gegen 1/8 Uhr über Teilen der Gemartungen Wittelsbach und Schuttental. Im Zinken Michelbrunn, einem tief-eingeschnittenen schmalen Seitental, stauten sich die Wolkenmassen und es entlud sich ein Wolkenbruch, wie er seit Menschen-gedenken dort nicht vorgekommen ist. Die wilden Wasser richteten auf den Feldern großen Schaden an. Die Wege sind tief verschlammt und weite Strecken sind ungangbar geworden. Gegen Wittelsbach wälzten sich meterhohe Wasserwallen und überfluteten rasch die Keller und die Erdgeschosse einer Anzahl Häuser. Die Feuerwehr von Seelbach mußte alarmiert werden, um das Wasser aus den Kellern zu schöpfen. Ein Mann konnte im letzten Augenblick vom Tode des Ertrinkens gerettet werden. Der Schaden ist sehr groß.

Weiler, Amt Sinsheim, 18. Juli. Im Laufe der letzten Woche, waren hier drei schwere Gewitter mit wolkenbruchartigen Niederschlägen zu verzeichnen. Auf den Feldern hat das Unwetter großen Schaden angerichtet. Der Ackerboden wurde aufgerissen, die Hackfrüchte gerstert. Die Halmfrüchte liegen wie gewalzt am Boden.

Rehl, 18. Juli. (Uebermals Rheinhochwasser.) Durch die starken Regenfälle in der Schweiz, am Oberrhein und im Kaiserstuhlgebiet ist der Rhein wiederum stark gestiegen und hat weithin bis zu den Hochwasserdämmen die Uferstrecken und Rheinanlagen überflutet. Etwa hundert Schiffe und Schleppdampfer liegen infolge des Hochwassers am Ufer, da die Durchfahrt durch die Rheinbrücke bei dem hohen Wasserstand nicht möglich ist.

Lenzkirch, 18. Juli. (Unwetter im Hochschwarzwald.) Am Freitagnachmittag entlud sich über den Gemartungen Kappel und Lenzkirch ein schweres Gewitter mit Wolkenbruch. In Kappel mußte die Feuerwehr alarmiert werden, um das Anwesen des Landwirts Haas zu schützen. Die Wasserwallen brachten zentnerschwere Steine den Berg hinab; auch brach der Damm des Weibers oberhalb des Anwesens, so daß sich Wasserwallen über das Anwesen ergossen und Keller und Werkstatt anfüllten.

Gutenstein, Amt Melskirch, 18. Juli. (80 Prozent der Ernte vernichtet.) Freitag nachmittag ging über die Gemartung Gutenstein ein schweres Hagelwetter nieder und vernichtete 80 Prozent der Ernte. Die Hagelschloßen waren fast eiergroß. Besonders stark hat das Unwetter den westlichen Teil des Heubergs heimgejudht.

Nachrichten aus dem Lande.

Ettlingen, 18. Juli. (Strafantrag gestellt.) Ueber die Vorgänge, die zu dem tragischen Tod des Geflügelhändlers Michael Weiler geführt haben, erfahren wir noch folgendes: Bei der Untersuchung der Leiche wurde ein Bluterguß im Gehirn festgestellt, der offenbar durch einen schweren Schlag verursacht wurde. Es ist Strafantrag gegen den jungen Mann, mit dem Weiler gestritten hatte, gestellt. Weiler war als ein tüchtiger, besonnener Geschäftsmann bekannt und geschätzt.

A. Ronau, 17. Juli. (Hohes Alter.) Landwirt Konrad Knebel konnte heute auf ein hohes Alter von 80 Jahren zurückblicken. Der Jubilar erpicht sich noch großer körperlicher Rüstigkeit.

M. Ringolsheim, 18. Juli. (Priesterjubiläum.) Am morgigen Tage sind es 55 Jahre her, daß Prälat Dr. Schanzengraber durch den damaligen Weihbischof und Erbstumsverweigerer Lothar von Rühl die Priesterweihe empfangen durfte. Am 12. Oktober 1852 in Ringolsheim geboren, besuchte er zunächst die hiesige Volksschule und wurde, nachdem er diese absolviert, von seinem jetzt verstorbenen Bruder, der ebenfalls dem geistlichen Stande angehörte, in des Wissens Urbeginn eingeführt, so daß er im Alter von 15 Jahren der Reihe nach das Gymnasium in Bruchsal, das Lyceum in Kastell, die Universität in Freiburg und jene in Würzburg beziehen konnte. Zuerst in Mensau in der Schweiz tätig, erzielte er eine Berufung an die Leuderche Anstalt in Sasbach und bald darauf ans Gymnasium in Freiburg. Im Jahre 1886 wurde er zum Professor ernannt. Auch seine fruchtbringende Tätigkeit für die heranwachsende Priesterjugend fand Anerkennung, indem ihn die Universität in Freiburg zum Ehrendoktor ernannte. Anlässlich seines goldenen Priesterjubiläums wurde ihm die Würde eines Prälaten verliehen. Nach erfolgter Zurückberufung im Jahre 1927 verbringt er seinen Lebensabend in Freiburg.

Mannheim, 18. Juli. (10 000 Mark unterschlagen.) Unter der Auflage der Untreue, der Unterschlagung, der schweren Amtsunterschlagung und der Altersbeseitigung hatte sich ein 31jähriger Luftzuffassant vor dem Schöffengericht zu verantworten. Er hatte von Anfang 1929 bis April 1930 Geldbeträge, die ihm in amtlicher Eigenschaft zufließen, für sich verbraucht. Der Fehlbetrag betrug 10 643 Mark. Einem Hochstapler ließ er 1600 Mark. Das Urteil lautete auf 1 1/2 Jahre Zuchthaus.

Weinheim, 18. Juli. (Bezirksarztstelle in Weinheim wird aufgehoben.) Die Bezirksarztstelle in Weinheim wird mit Wirkung vom 1. September 1932 aufgehoben. Von diesem Zeitpunkt ab werden, ist einer ministeriellen Bekanntmachung, die Gemeinden des Amtsbezirks Weinheim der Bezirksarztstelle III in Mannheim zugeteilt.

Weinheim, 18. Juli. (Mit Heidelberg du meine...) In einer Sitzung des Gemeindevorstandes Weinheim machte der einheimische Dichtler, Kreisrat Zingraf, interessante Mitteilungen über die Entstehung des Liedes „Mit Heidelberg Du meine!“ Danach hat Josef Viktor v. Scheffel dieses Lied im ehemals Artaria'schen Hause, dem jetzigen Bürgerhauspart gedichtet. Der Komponist des Liedes, Zimmermann, Dirigent der Mannheimer Liedertafel, liegt auf dem Weinheimer Bergfriedhof begraben. Es wurde beschlossen, am Bürgerhaus eine Gedenktafel anzubringen, welche diese Tatsachen festhält und erwähnt, daß auch der berühmte Maler Anselm Feuerbach im Bürgerhauspart gewohnt hat.

Gernsbach, 18. Juli. (Aus dem Gemeinderat.) Bei den zuständigen Stellen soll die Erhebung der Filialsteuer nach andern Merkmalen als den Steuerwerten und dem Gewerbeertrag beantragt werden. — Die Soldatengräber auf dem katolischen Friedhof der im Jahre 1848/49 Gefallenen werden städtischerseits zur Unterhaltung übernommen. — Um einem Ueberhandnehmen der Feldjagd in wirksamer Weise entgegenzutreten, wird beschlossen, künftighin die Namen aller, die bei solchen Uebertretungen erfaßt und bestraft werden, in den Tageszeitungen in geeigneter Weise zu veröffentlichen.

Regelschurt (bei Rehl), 18. Juli. (Nationalsozialistisches Treffen.) Aus dem Bezirk Rehl und dem Kreis Offenburg fand am Sonntag ein nationalsozialistisches Treffen Mittelbadens statt. An dem Aufmarsch der S.S., S.M. und Hitlerjugend nahmen etwa 1000 bis 1200 Uniformierte teil.

Offenburg, 18. Juli. Anlässlich des großen mittelbadischen Treffens in Regelschurt fand am Sonntag in Offenburg ein großer S.M.-Aufmarsch statt, der ohne Zwischenfall verlief.

Seelbach bei Lahr, 18. Juli. (Politischer Ueberfall.) Vor einigen Tagen wurde ein von der Arbeit heimkehrender Nationalsozialist im benachbarten Steinbach von einer Schar Kommunisten überfallen und derart zugerichtet, daß er beunruhigend zusammenbrach. Dann versuchten die Täter den politischen Gegner in der durch Gewitter stark angeschwollenen Steinbach zu werden, was aber durch das Eingreifen von Passanten verhindert werden konnte. Der Vorfall zeigt, daß auf den kleinen Landorten die Verwilderung der politischen Sitten um sich greift.

Billingen, 18. Juli. (Ehrung für Lebensrettung.) Das Staatsministerium hat dem Reichswehrsoldaten Kurt Ries beim 14. Reichswehr-Inf.-Reg., 16. Komp., in Billingen die Badische Rettungsmedaille verliehen.

Konstanz, 18. Juli. (Im See ertrunken.) Im hiesigen Segelbootshafen stürzte der 22 Jahre alte Hafenangestellte Willibald Greinacher beim Reinigen eines Segelbootes in den See. Der junge Mann ging sofort unter und konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

Die Wahlvorschläge in Baden.

In unserer Bekanntgabe der 20 Wahlvorschläge für Baden, hat sich ein Fehler eingeschlichen. Die durch einen Druckfehler entstandene Fehlstellung, daß die Volkspartei sich dem Wahlvorschlag des Christlich-sozialen Volksdienstes angeschlossen habe, trifft natürlich nicht zu. Die Deutsche Volkspartei hat eine wahltaktische Vereinbarung mit der Deutschnationalen Volkspartei abgeschlossen. Dagegen soll sich die Volksrechtspartei dem Wahlvorschlag des Christlich-sozialen Volksdienstes angeschlossen haben.

Wolkig und kühl.

Auch während der beiden letzten Tage hat sich die Druckverteilung über dem Festlande kaum geändert, jedoch wir das kühlere und wolkige Wetter behalten haben, jedoch hat die Ergiebigkeit der Niederschläge wesentlich nachgelassen.

Am Montag morgen ist ein Vorstoß des ostatlantischen Hochdruckgebietes nach dem Festlande zu erkennen. Ob jedoch später eine nachhaltige Besserung unserer Witterung damit verbunden sein wird, ist noch nicht abzusehen.

Wetterausichten für Dienstag, den 19. Juli 1932:

Noch meist wolkig und kühl. Vereinzelt, zum Teil gewitterte Regenschauer.



Beflügelte Meuchelmörder! Sei auf der Hut ZERSTÄUBE FLIT

FLIEGEN brüten im Unrat, fressen aus Abfallkübeln, Aborten und anderen fauligen Stätten, kriechen über Lebensmittel und vergiften sie mit Keimen von Typhus, Scharlach, Kinderdurchfall und vielen anderen schlimmen Krankheiten. — Schützen Sie sich vor diesen beflügelten Meuchelmördern.

FLIT — überall bekannt — ist das beste Mittel, um Fliegen, Mücken, Schnaken und alle lästigen Insekten schnell und sicher zu töten. Achten Sie auf den Flit-Soldaten auf der gelben Kanne mit dem schwarzen Band.

Nur in der plombierten Kanne ist FLIT erhältlich.



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 19. Juli 1932.

Das neue Karlsruher Tierheim.

Das neue Tierheim auf dem Flugplatz, das in den nächsten Tagen eröffnet wird, ist aufs praktischste eingerichtet zur Unterbringung von Katzen, Hunden und Vögeln, vor allem während der Urlaubs- und Reisezeit der Besitzer. Die Bauleitung des mit Mitteln des Tierchutzvereins zustande gekommenen Tierheims lag in den Händen des Herrn Bauführers Rudolf. Wer einen Spaziergang nach dem Flugplatz macht, sollte es nicht veräumen, das neue Tierheim des Karlsruher Tierchutzvereins zu besichtigen.

Politische Ausschreitungen

vor dem Schnellrichter.

Dem Schnellrichter vorgeführt wurde der 24 Jahre alte ledige Tagelöhner Anton H. aus Karlsruhe, gegen den Anklage wegen Vergehens gegen die Verordnung zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen erhoben wurde. Wie berichtet, mußte am Sonntagabend die Polizei einen Kommunisten festnehmen, welcher sich während der Durchfahrt einer Kraftfahrkolonne der NSDAP durch den Zirkel auf den Rührer eines Fahrzeuges legte und kommunistische Kampftrübe ausbrachte. Um Ausschreitungen vorzubeugen, erschien das Motorrad. Das Polizeiauto wurde von dem Angeklagten mit einer Bierflasche bedroht, wodurch ein Polizeibeamter am Kopfe leicht verletzt wurde. Der Angeklagte, sowie sein Bruder, welcher ihn aus den Händen der Polizei zu befreien suchte, wurden festgenommen. Das Schnellgericht sprach gegen den Angeklagten wegen Körperverletzung eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten aus. Gegen den Angeklagten wurde Haftbefehl erlassen.

Berkehrsunfälle.

Am Samstag vormittag ereignete sich Ede Kriegs- und Hirschstraße ein schwerer Verkehrsunfall. Eine 14jährige Schülerin, die auf ihrem Fahrrad in nördlicher Richtung durch die Hirschstraße fuhr, stieß an der genannten Straßenecke mit einem Lieferauto zusammen und wurde zu Boden geworfen. Das Mädchen erlitt dabei schwere Kopfverletzungen, die ihre Einkieferung ins Neue Binzentiumskrankenhaus erforderlich machten. Die Schuldfrage ist infolge der sich widersprechenden Zeugenaussagen noch nicht geklärt. Am Samstag abend wurde ein Motorradfahrer durch nicht abgeblendeten Scheinwerfer eines ihm entgegenkommenden Autos berührt und verletzt, daß er die Herrschaft über sein Fahrzeug verlor. Er fuhr gegen den Randstein und kam dadurch zu Fall. Während der Motorradfahrer mit Hautabrisuren davonkam, mußte der Mitfahrer mit einem Oberschenkelbruch ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Ede Hirsch- und Klaupterstraße stieß am Samstag vormittag ein Personentransportwagen mit einem Motorradfahrer zusammen. Der Motorradfahrer und sein Beifahrer wurden zu Boden geschleudert und an den Keinen verletzt. Das Motorrad wurde schwer beschädigt. Die Schuld an dem Zusammenstoß trägt der Führer des Personentransportwagens, weil er das Vorfahrtsrecht des Motorradfahrers nicht beachtete.

Helf den Krebskranken!

Wenn, wie in den Zeitungen steht, jährlich 9 Krebskranke sterben, so ist dies nicht zu hoch gerechnet. Nach den statistischen Jahrbüchern des deutschen Reichs sind im Jahre 1929 33 360 männliche und 41 281 weibliche Personen durch Krebs gestorben. Das macht zusammen 74 641 Krebsstodesfälle. Wenn wir 9 Todesfälle in der Stunde annehmen, so macht dies im Jahre 78 840, also etwas mehr. Es ist aber anzunehmen, daß eine noch größere Anzahl Todesfälle herauskäme, da bestimmt viele andere Todesursachen angegeben, weil keine Leichendöffnung vorgenommen wurde. Denn es gibt verdächtige Krebse, die durch ihre Kleinheit einer Untersuchung entgehen können. Da der Krebs ja eine Krankheit des höheren Alters ist, wenigstens in den meisten Fällen, so kommen weil die Menschen durch die jegliche fortgeschrittene Hygiene mehr älter werden, auch mehr Krebsfälle vor. Auch werden die Krebsfälle jetzt besser erkannt.

Diese Zeilen sollen darauf hinweisen, wie wichtig es ist, zur Krebspende beizutragen. Es handelt sich um Ankauf von Radium das immens teuer ist, aber auch das beste Mittel in Verbindung mit Röntgenstrahlen Krebsleiden zu heilen. Durch Operation können natürlich auch manche Krebse geheilt werden, wenn sie frühzeitig zur Operation kommen. Die Grenzfrage aber, wo die Operation unter Umständen mit großer Lebensgefahr verbunden, werden durch Radium eher noch sicherer geheilt. Denn hier ist die primäre Sterblichkeit so gut wie ausgeschlossen. Die Hauptfrage aber bei jeder Behandlung ist die möglichst frühzeitige Erkennung der Krankheit, die aber nur der Arzt feststellen kann. Es ist zu hoffen, daß im Interesse der leidenden Menschheit die Krebsammlung einen schönen Erfolg hat.

Großer Erfolg eines Karlsruher Leichtathleten

Der jugendliche Steuermann vom KSV springt 6,81 Meter weit.

Mit dieser hervorragenden Leistung legte der jugendliche Hubert Steuermann vom KSV bei den 9. Nationalen Jugendkämpfen in Darmstadt. Er stellte damit die diesjährige deutsche Bestleistung in dieser Disziplin für Jugendliche auf. Da er gleichzeitig auch den Dreikampf mit 2682,3 Punkten gewann, war er der weitaus erfolgreichste Teilnehmer dieser, aus allen Teilen Süddeutschlands hervorgeringend besetzten Veranstaltung.

Aus Anlaß der Wiedergründung des Akademischen Hockeyclubs findet am kommenden Mittwoch ein Hockeyspiel A.H.C. Alte Herren gegen 1. Mannschaft Technische Hochschule statt. Die Alten Herren dürften für die erste Mannschaft, die sich in better Form befindet, einen gefährlichen Gegner abgeben. Der Spielbeginn ist auf 17 Uhr festgesetzt. Anschließend spielen zwei Auswahlmannschaften im Fußball als Ausscheidungs spiel für eine Süddeutsche Hochschulmannschaft, die in Freiburg anläßlich der Deutschen Hochschulmeisterschaften in Freiburg, ein Spiel gegen eine Berliner Hochschulmannschaft spielen wird. Zu diesem Spiel werden die besten der Süddeutschen Hochschulen und Universitäten antreten. Auch die Technische Hochschule Karlsruhe wird mit fünf Mann vertreten sein. Allen Fußballfreunden steht ein Genuß bevor, den sie sich nicht entgehen lassen sollten. Das Spiel findet pünktlich 18 Uhr auf dem Hochschulsportplatz statt. Eintritt frei.

„Liebeskommando“ Gloria-Palast.

Eine alte Chronik aus der Militärakademie. Wiener Neustadt liefert den Stoff zu diesem Film. Das Leben ist oft phantastischer als jede Dichtung. Mit diesem Vortitel beginnt dieser Film, der von Gega von Bolzano, dem Schöpfer von „Zwei Herzen im %-Takt“, „Ein Tango für Dich“ und „Das Lied ist aus“ in Szene gesetzt wurde. Für die Komposition und musikalische Leitung zeichnet Robert Stolz, einer der bekanntesten Schlagertrompisten der Jetztzeit, verantwortlich. Roda Roda und Friz Grünbaum sind die Verfasser des Drehbuches. Gustav Fröhlich, Dolly Haas, Walter Edhofer, Anton Pointner, Tibor von Halmy, Marcel Wittrich und unzählige andere bedeutende Künstler des deutschen Films und der deutschen Bühne, sowie das bekannte Trio „Die drei Admirals“ leihen den uns im Laufe der Handlung begegnenden Menschen Leben und Stimme. Die Presse des ganzen deutschen Reiches ist sich einig im Lobe über diesen Film. Dazu gibt es ein unterhaltendes Beiprogramm, sowie die neueste Fortführende Wochenchau.

Der Karlsruher Stadthaushalt.

Wünsche und Beschwerden.

In einer vom Gewerbeverein einberufenen Versammlung von Handwerkern und Gewerbetreibenden und Vertretern des Einzelhandels, die am Montag nachmittag im Saale der Handwerkskammer unter Leitung des Herrn Obermeister Gustav Dennig stattfand, wurde der städtische Haushaltsentwurf eingehend behandelt.

Der Vorsitzende, Herr Dennig, wies darauf hin, daß es heute nicht mehr möglich sei, Einzelheiten über den städtischen Haushaltsentwurf zu hören, weil der Haushaltsentwurf nicht mehr in breiter Öffentlichkeit im Bürgerausschuß zur Beratung komme. Es sei deshalb notwendig, in einem wirtschafts-politischen Gremium die Angelegenheit, die das ganze Wirtschaftsleben beeinflusse, zu behandeln.

Der Referent Herr Stadtrat Ferdinand Lang bedauerte eingangs seiner Ausführungen, daß das Selbstbestimmungsrecht der Gemeinden erloschen sei durch das Diktat des Oberbürgermeisters, der ohne Zustimmung der städtischen Kollegien den städtischen Haushaltsentwurf aufgestellt habe und zur Durchführung bringen werde. Durch diesen Haushaltsentwurf werden der Bürgerpflicht wieder neue Opfer auferlegt und das Wirtschaftsleben aufs neue gefährdet. Besonders bedauerlich sei nicht nur die Erhöhung der Umlage, die Verteuerung von Gas und Strom und die Erhöhung der Bürgersteuer, sondern auch die Streichung von Ausgaben für Arbeiten, durch die das Gewerbe hätte Arbeit bekommen können: So seien die Kosten für Bauarbeiten so zurückgeschraubt worden, daß eine Million weniger ausgegeben werden soll als im Jahre 1931. Nicht weniger betrüblich sei, daß die Schuldenlast der Stadt auf 52 Millionen angewachsen sei, so daß die Verzinsung dieser Schulden allein schon ungeheure Summen verschlinge. Wenn auch der Herr Oberbürgermeister behauptete, es sei ein Ausgleich geschaffen

worden zwischen Einnahmen und Ausgaben, so sei doch zu befürchten, daß er sich angesichts der schlechten wirtschaftlichen Lage nicht aufrecht erhalten lasse. Der Rückgang der Steuern sei heute schon katastrophal. Es sei ja ganz schön, daß man jetzt in den Ausgaben spare, aber man hätte dies schon lange machen sollen. Wir hätten uns Ausgaben erlaubt, die man selbst in einer Blütezeit nicht machen dürfte. Heute müsse man rücksichtslos Abstriche machen, aber nicht nur in sachlichen Ausgaben, durch die dem Handwerk Arbeit entzogen werde, sondern vor allem im persönlichen Aufwand. Es sei heute wirklich nicht nötig, daß die Stadt noch vier Bürgermeister habe. Ebenso müsse in den verschiedenen Ämtern, wie beim Hochbauamt und Tiefbauamt, mehr als bisher gespart werden. Dringend notwendig sei auch der weitere Ausbau der Regiewirtschaft. So habe die Stadt heute noch eine Milchzentrale, eine Werkstätte zur Herstellung von Särgen, eine Buchdruckerei, alles Dinge, die dem Gewerbe Schaden bringen. Es habe auch den Anschein, daß zu viele Autos von der Stadt gehalten werden. Auch hier sollte eine Einschränkung erfolgen. Jeder Karlsruher Bürger müsse sich dafür einsetzen, daß eine Gesundung in der Stadtwirtschaft erzielt werde.

An die Ausführungen des Herrn Lang schloß sich eine lebhafte Aussprache an, wobei besonders darauf hingewiesen wurde, daß durch die Erhöhung der Umlagen nicht nur die Hausbesitzer geschädigt werden, sondern vor allem das Gewerbe, weil die Hausbesitzer noch weniger Mittel haben für die notwendigen Instandhaltungen. Einig war man sich in dem Wunsche, daß in Zukunft der städtische Haushaltsentwurf nicht mehr durch ein Diktat durchgeführt werde, sondern durch die Mitwirkung der Vertreter der Bürgerschaft, die für die Mittel aufkommen muß.

Die Forderung der Stunde.

Der in der Sonntagsausgabe der Badischen Presse veröffentlichte Aufruf, dem Mittelstand, dem Handwerk und Gewerbe Arbeit zu beschaffen, hat in unserem Leserkreis ein lebhaftes Echo gefunden. Aus der Reihe der Zuschriften, die uns zugegangen sind, geben wir nachstehende wieder.

Die Unturbelung der Wirtschaft.

Der Artikel „Die Forderung der Stunde“ in der Sonntagsausgabe der Badischen Presse paßt so schön zum Karlsruher Gemeindevoranschlag, zum Steuerdiktat des Oberbürgermeisters. Der Schluß des Artikels heißt so schön: „Helft dem Mittelstand durch Kauf und Auftrag“.

Bei der Frage: „Wie ist der Anfang zu machen“, muß ein jeder Deutsche mithelfen. Es hat sich bewiesen, daß seit Artikel 48 regiert, die Wirtschaft nicht vorwärts gegangen ist, sondern rückwärts. Welcher Deutsche glaubt heute noch — sei er Staatsführer oder Staatsbürger — mit Notverordnungen die Wirtschaft anzukurbeln zu können. Wenn Herr Oberbürgermeister die Umlage erhöht, die Bürgersteuer erhöht, Gas- und Strompreise erhöht, Herr Reichsanwalt von Papen erhöht das Pfund Salz um 6 Pfg., die Umlagesteuer von 0,75 auf 2 Prozent, die kleinen Renten kürzt, die Arbeitslosenunterstützung kürzt er, so daß die Arbeitslosen und Kleinrentner ihr Essen bald ungeschlagen essen müssen. Der Hauseigentümer kann keine Reparaturen vergeben, wenn die Umlage erhöht und die Gebäudeversicherer nicht in Jorfall kommt. Wer soll die vierfache Bürgersteuer bezahlen, da der Mittelstand und der Gewerbetreibende auch nichts mehr verdient.

Nun kommt nochmals die Frage: Wie ist der Anfang zu machen, daß endlich diese darniederliegende Wirtschaft angestartet wird? Man hat früher im deutschen Kaiserreich viele ehrenamtliche Posten besetzt, warum ist diese schöne Sitte im republikanischen Staat verloren gegangen? Durch diese Maßnahme bräuhete man die neuen Steuern, die Umlage, Gas- und Strompreise und Bürgersteuer schon gar nicht mehr erheben. Salzsteuer könnte man ebenfalls sofort aufheben. Die Umlagesteuer könnte man staffeln bis zu einer gewissen Grenze frei, dann von 0,75 Prozent aufwärts je nach Umlage. Die Gebäudeversicherer wäre ein Hauptfaktor für die Wirtschaftsunterbelung, wenn man sie dem Hauseigentümer erlassen würde und er müßte dafür Reparaturen machen lassen. Dadurch käme das Bauhandwerk wieder in Gang und alle, die daran beteiligt sind, könnten auf anderem Wege wieder Steuern und Abgaben bezahlen. Kaufkraft und Umsatz würden steigen und Viele kämen sicher wieder in die Lage, Einkommensteuer zu bezahlen. Das wäre ein Vorstoß von einem Deutschen, der hofft, daß diesem Vorstoß noch mehrere folgen, die zur Unturbelung der Wirtschaft dienen können.

Sitze für den Mittelstand.

Der Artikel in der Sonntagsausgabe der Badischen Presse (17. ds.), „Die Forderung der Stunde“ war doch sicherlich jedem, der ihn las, aus dem Herzen gesprochen. — Es sollte wirklich jeder Bürger in der jetzigen Notzeit und diesem voran der Staat bedacht sein, dem Mittelstand im Handel und Gewerbe Arbeit zu geben oder zu beschaffen.

Wenn man nun die Vorgänge behördlicherseits in letzter Zeit näher beleuchtet, könnte man zu der Behauptung kommen, daß das Verständnis für die momentane Lage des Mittelstandes im Handel vollkommen verblöht. So z. B. soll den Fischhändlern, welche unter 300 Liter täglich verkaufen, die Konzession hierzu genommen und auch keine neue mehr erteilt werden.

Wie sieht es hier mit der sozialen Einstellung und Hilfe für den Mittelstand im Handel aus? Es ist nicht von der Hand zu weisen, wenn behördlicherseits alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, den Mißvertrieb hygienisch einwandfrei zu gestalten und jeden Händler, der sich in irgendwelcher Weise gegen solche Bestimmungen verstößt, mit Einziehung der Konzession etc. bestraft. Doch unerschütterter Weise eine nennenswerte Zahl der Bevölkerung und gerade in heutiger Notzeit brotlos zu machen, zeigt wenig Verständnis für die Not im Mittelstand. Mit solchen Maßnahmen wartet man am besten ab, bis man sich über Verringerung der Arbeitslosenziffer nicht mehr den Kopf zu zerbrechen braucht.

Stimmen aus dem Leserkreis.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Der hohe Zunderpreis.

Die Badische Presse hat in datenswerter Weise schon einmal darauf hingewiesen, wie notwendig es wäre, für die Einmachzeit den Zunderpreis herabzusetzen. Johannisbeeren, Heidelbeeren, Kirchen usw. verderben im Freien, weil keine Käufer da sind. Woran das liegt? Der hohe Zunderpreis ist die Ursache. Kann die Regierung zusehen, wie solche Werte kaputt gehen? Wo sind die Abgeordneten des Volkes? Wäre denn der Zunderpreis — wenigstens 4-6 Wochen lang — nicht so zu senken, daß auch der kleine Mann einige Pfund kaufen könnte?

Voranzeigen der Veranstalter.

Zirkelkonzert im Stadtpark. Gutes Wetter vorausgesetzt, veranstaltet das Philharmonische Orchester am kommenden Mittwoch, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Franz Dolezel, von 16-18½ Uhr, im Stadtpark ein Zirkelkonzert.
H. Kaiser-Band des Motorbootes „Eberle von Reich“. Gewerkliche Stunden bietet für Jung und Alt eine Nachmittagsfahrt auf dem Rhein mit dem kleinen Motorboot „Eberle von Reich“. Um dem allgemeinen Bedürfnis Rechnung zu tragen, findet am kommenden Mittwoch, den 20. ds. von 4 bis 6 Uhr, eine weitere der allseits beliebten Nachmittags-Rafterfahrten statt. (Siehe das Interim in der gleichen Ausgabe.) Kartenverkauf und weitere Auskünfte bereitwillig durch: Verkehrsverein, Auskunftsstelle, Katterstraße 156, Eingangs Ritterstraße.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Duittung und die Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

- 503. F. S. Ahe. Brieflich beantwortet.
- 504. H. Sch. in G. Brieflich beantwortet.
- 505. H. Sch. in G. Brieflich beantwortet.
- 506. H. Sch. Ahe. Brieflich beantwortet.
- 507. 100 C. R. Das Wägherdental in Gauß steht rechts des Rheins.
- 508. C. W. in A. Brieflich beantwortet.
- 509. U. W. Brieflich beantwortet.
- 510. J. D. in G. Brieflich beantwortet.
- 511. H. in G. Brieflich beantwortet.
- 512. H. in G. Brieflich beantwortet.
- 513. H. in G. Brieflich beantwortet.
- 514. H. in G. Brieflich beantwortet.
- 515. H. Sch. Ahe. Brieflich beantwortet.
- 516. H. Sch. Ahe. Brieflich beantwortet.
- 517. H. Sch. Ahe. Brieflich beantwortet.
- 518. G. H. in C. Brieflich beantwortet.
- 519. C. H. Ahe. Brieflich beantwortet.
- 520. H. Sch. Ahe. Brieflich beantwortet.
- 521. H. A. Brieflich beantwortet.
- 522. H. in G. Brieflich beantwortet.
- 523. H. Sch. Ahe. Brieflich beantwortet.
- 524. H. in G. Brieflich beantwortet.
- 525. H. in G. Brieflich beantwortet.
- 526. H. in G. Brieflich beantwortet.
- 527. H. in G. Brieflich beantwortet.
- 528. H. in G. Brieflich beantwortet.
- 529. H. in G. Brieflich beantwortet.
- 530. H. in G. Brieflich beantwortet.

Sommerpielmeisterschaften im Karlsruher Gau.

Als Vorspiele zu den Gaugruppenmeisterschaften wurden in den frühen Morgenstunden die noch rückständigen Entscheidungsspiele der verschiedenen Faustballklassen des Karlsruher Gaus ausgetragen. Nicht zu heiß und etwas lustig war das Wetter für Faustball gerade recht. Bei den Gauentscheidungen gab es die erwarteten Ergebnisse. Die 1. Mannschaft des Reichsbahn II. u. Sp. Vereins konnte ihren Gegner im Kampf um den Aufstieg Tdb. Weiertheim sicher abfertigen und blieb auch um den Titel Gaubestmannschaft der B-Klasse gegen Tdb. Büchig erfolgreich.

Die Volkseimannschaft konnte sich in ganz überlegener Weise den Verbleib in der B-Klasse gegen Arb.-Bild.-Verein sichern. In der C-Klasse wurde die 2. Mannschaft der Tgd. Daxlanden durch Siege über M. T. B. III. und Reichsbahn II. Gruppenbestmannschaft und Aufsteiger zur B-Klasse. Die Einzelergebnisse sind: B-Klasse: R. B. I. u. Sp. B. Karlsruhe — Tdb. Weiertheim 41:29; R. B. I. u. Sp. B. Karlsruhe — Tdb. Büchig II. 35:26; Polizei II. — Arb.-Bild.-Ver. 64:31. — C-Klasse: Tgd. Daxlanden II. — M. T. B. III. 40:34; Tgd. Daxlanden II. — R. B. I. u. Sp. Karlsruhe 31:25.

In der Zwischenzeit langten auch die auswärtigen Gaumeister der A-Klasse im Wildpark an und die

Entscheidungen der Gaugruppen

nahmen auf den prächtigen Feldern des M. T. B.-Platzes ihren Anfang. Von Gaupielwart Haug Wörzheim wurden die Mannschaften von Brödingen, Daxlanden, Bretten und Oberndorf i. M. herzlich begrüßt. Auch Spielwart Rothe v. M. T. B. spricht mit dem Dank an die Kreispielleitung für Übertragung der Spiele freundliche Begrüßungsworte für die Gäste aus und wünscht den Spielen guten Verlauf. Die Gruppenpiele wurden erstmals nicht mehr als Ausscheidungsspiele, sondern als Punktspiele ausgetragen. Diese Art hat sich schon bei der A-Klasse sehr gut bewährt. Den Mannschaften bleibt es dadurch erspart, unter Umständen nur für ein Spiel anzutreten zu müssen. Bei den Spielen fiel die gute Schule der II. Mannschaft von Brödingen auf, die diese bei ihrer I. dem badischen Meister, gestiefelt, überbietet und hielt sich der Karlsruher Vertreter, Tgd. Daxlanden, der allerdings mangels schwererer Übungsstücke die technischen Feinheiten des Faustballspiels noch nicht so beherrscht, wie die Brödingen. Die Ergebnisse der A-Klasse lauten: Td. Oberndorf — Td. Bretten 39:48; Tgd. Daxlanden — Td. Brödingen 24:35; Td. Oberndorf — Tgd. Daxlanden 34:39; Td. Brödingen — Td. Bretten 47:30; Td. Brödingen — Td. Oberndorf 54:27; Td. Bretten — Tgd. Daxlanden 38:50.

Das Endergebnis: 1. Brödingen 6 Punkte; 2. Tgd. Daxlanden 4 Punkte; 3. Td. Bretten 2 Punkte; 4. Td. Oberndorf 0 Punkte.

Der Nachmittagspielplan sah die Spiele der Faustballmeisters-Jugend- und Altersklassen vor. Außerdem war das Trommelballfeld und drei Ringenfelder besetzt. Eine stattliche Zuschauermenge wohnte den Spielen an und befandete durch lebhaften Beifall besonders bei aufgewandten Leistungen der Meisterklasse große Anteilnahme. Die Altersklasse der 32 bis 40jährigen brachte die alten Gegner Polizei Karlsruhe und Td. Eutingen zusammen. Die größere Schlagesicherheit der Polizeileute, bei welchen die gute Arbeit des Mittelmanns besonders auffiel, sicherten ihnen einen überlegenen Sieg. Auch das zweite als Freundschaftsspiel ausgetragene Treffen bestätigte die starke Überlegenheit der Polizei.

Bei der Altersklasse über 40 Jahre sah man auch wieder zwei altbekannte Mannschaften Tgd. Wörzheim und R.T.B. 46 im Kampf. Es war erstaunlich, mit welcher Sicherheit die alten Kämpfer die Halle noch meisterten, langsam aber sicher sammelte die geübtere R.T.B.-Mannschaft Punkte und erwarb überlegen die Gruppenmeisterschaft.

Die Jugendklasse war durch 4 Mannschaften vertreten. Auch hier war es wieder Brödingen, das durch die reifere Spielweise den

Enderfolg für sich behielt. Den zweiten Platz erwarb sich wiederum der Karlsruher Vertreter, die Jugendmannschaft des Tdb. Büchig. Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf die Meisterpiele. Tdb. Ottenau war M.T.B. nicht gewachsen und mußte auch gegen Td. Brödingen eine hohe Niederlage einstecken. Das für die Gruppenmeisterschaft entscheidende Treffen Td. Brödingen — M.T.B. bot, wie erwartet, Glanzleistungen des Faustballspiels. Brödingen erwarb sich von Anfang an einen sicheren Vorsprung, wodurch die M.T.B.-Mannschaft sichtlich aufgeregt wurde. Bei Halbzeit stand der Sieg des badischen Meisters mit 22:9 bereits fest. Die zweite Halbzeit verlief ausgeglichener, ein kleines Plus hatte sogar M.T.B., denn das Endergebnis lautete 38:26.

Die Einzelergebnisse sind: Faustball (Altersklasse 32-40) Polizei Karlsruhe — Td. Eutingen 38:19, Privatspiel Polizei Karlsruhe — Td. Eutingen 54:24, Altersklasse (über 40 Jahre) R.T.B. 46 — Tgd. Wörzheim 52:24, Jugend: Tdb. Büchig — Tdb. Bruchsal 49:36; Td. Brödingen — Td. Oberndorf 65:38; Tdb. Büchig — Td. Brödingen 40:49; Tdb. Bruchsal — Td. Oberndorf 51:58; Tdb. Bruchsal — Td. Brödingen 37:66; Tdb. Büchig — Td. Oberndorf 46:31. 1. Td. Brödingen 6 Pkte.; 2. Tdb. Büchig 4 Pkte.; 3. Td. Oberndorf 2 Pkte.; 4. Tdb. Bruchsal 0 Pkte. Meisterklasse: Td. Ottenau — M.T.B. 29:48; Td. Brödingen gegen Tdb. Ottenau 56:22; M.T.B. — Td. Brödingen 26:33. 1. Td. Brödingen 4 Pkte.; 2. M.T.B. Karlsruhe 2 Pkte.; 3. Tdb. Ottenau 0 Pkte. Trommelball, Turner: M.T.B. — Td. Bretten 103:60.

Ueberraschung im „Großen Preis von Berlin“.

Wolkensflug leichter Sieg.

Der Große Preis von Berlin endete am Sonntag mit einer großen Ueberraschung. Obwohl der Derbyreiter Palastpage und auch Janus dem Start ferngeblieben waren, hatte sich eine stattliche Zuschauermenge eingefunden. Wenn man gedacht hatte, daß das Rennen durch das Fehlen beider Pferde an Reiz eingebüßt hätte, so wurde man angenehm enttäuscht. Sechs Pferde fanden sich am Start ein, Grenadier und Wolkensflug als Vertreter des älteren Jahrganges, Lord Nelson, Mio d'Arrezzo, Abneigung und Aventin. Nach dem Start führte zunächst Abneigung vor Wolkensflug, Mio d'Arrezzo und Aventin. Schon im Stallbogen hatte Abneigung ihre Pfortenrolle ausgeübt und gleich darauf war auch ihr Stallgefährte Lord Nelson schon in Nöten und bekam reichlich die Peitsche zu kosten. Wolkensflug bog noch als Erster in die Gerade vor Mio d'Arrezzo und Aventin. Nach hartem Kampf behauptete sich hier überraschend Wolkensflug, der Träger der zweiten Farbe des gekürzten Schlenkerhan in Front vor seinen Stallgefährten Aventin und Mio d'Arrezzo. Erst weiter zurück belegte Grenadier den vierten Platz vor dem geschlagenen Lord Nelson.

12 800 für 10 im Grunewald.

Eine Rekordquote, wie sie auf deutschen Bahnen bisher noch nie erzielt wurde, gab es am Sonntag im Grunewald auf die Doppelwette. Die beiden vorgehenden Rennen brachten mit Athenais (147:10) und Menas (360:10) traurige Außenleiter an sich, jedoch auch die Vorbedingungen für eine Riesengquote in der Doppelwette gegeben war. Der einzige glückliche Gewinner konnte nicht weniger als 12 800 Reichsmark für seinen Einsatz von 10 Reichsmark in Empfang nehmen.

Das 10. Gauturnen in Steinbach.

Das Jubiläum des T.B. Steinbach. — Das Ergebnis der Wettkämpfe im Gau Mittelbaden.

Am 17. Juli war das freundliche Erwinstädter Steinbach Zeuge einer turnerischen Veranstaltung, deren Verlauf alle denen, welche dieselbe vorbereiten, an deren Durchführung mitgearbeitet, oder aktiv daran teilgenommen haben, mit Befriedigung erfüllen darf. Kein Fest ist es gewesen, sondern eine Schau und Prüfung aller Kräfte des hartenwidrigen Turngaus Mittelbaden, welcher in erster Arbeit seine Aufgabe in turnerischer und vaterländischer Beziehung auf eine hohentwirdliche Stufe hinaufgetragen hat. Hat schon die schöne, mit allen Reizen einer verschwenderischen Natur reich ausgestatteten Lage Steinbachs auf die Turner selbst eine große Anziehungskraft ausgeübt, so darf man noch hinzufügen, daß auch der deutschen Turnjahre wohlwollenden Freunde dem Gauturnen großes Interesse entgegengebracht und die Arbeit durch zahlreichen Besuch des Turnplatzes ausgezeichnet haben.

An der Straße zwischen dem Städtchen und dem Bahnhof besitzt der Turnerbund Steinbach eine eigene Turnhalle, welche zunächst die Gewähr dafür trug, daß das Gauturnen bei jeder Witterungsstörung seine Abwicklung finden konnte. Bereits am Vorabend fand in dieser Halle, deren Inneres eine gediegene Ausstattung zeigte, ein Bankett statt, dem eine Ehrung gefallener Turner auf dem Friedhofe voranging. Bei dieser Ehrung fand der Vorstand des Turnerbundes Steinbach, Apotheker Bachstein, ergreifende Worte zum Gedächtnis derjenigen Turner des Vereins, welche im Weltkrieg den Opfertod fürs Vaterland erlitten mußten.

An dem mit einem Prolog eines Jungturners eingeleiteten Festbankett nahmen außer dem Ortsverein viele Abordnungen benachbarter Gauevereine und die Vertreter des gesamten Turngaus Mittelbaden teil. Unter Leitung des Jugendturnwartes R. Müller trat nunmehr die Schüler zu einigen lauber ausgeführten Freiübungen an, welchen sich ein Sprecher der Jugend anschloß. Die Begrüßungsansprache hielt Bürgermeister Witzum, ein für die Idee der deutschen Turnerei begeisterter Mann, welchem eine warm emp-

fundene Fürsorge für die Belange des Turnerbundes Steinbach rühmend nachgesagt werden kann. Er toastete auf den Turnerbund Steinbach, der gleichzeitig mit dem Gauturnen sein 25jähriges Stiftungsfest mit Fahrenweiche begehen konnte. — Am weiteren Verlauf des Banketts zeigte Steinbach Turnerinnen unter ihrem Leiter, Eisenbahnobersekretär Böser, präzis ausgeführte Keulenübungen mit Musik.

Der zweite Vorstand, Gewerbelehrling Dier, gab anlässlich der Jubelfeier des T.B. Steinbach einen erschöpfenden Rückblick in die Vereinsgeschichte. Eine große Anzahl Mitglieder, die dem Turnerbund Steinbach seit einem Vierteljahrhundert Treue und Anhänglichkeit bewahrten, wurden mit einer künstlerischen Urkunde ausgezeichnet (darunter der Vorstand Bachstein und der erste Turnwart Dier, welche außerdem noch passende Geschenke erhielten. — Der erste Gauvertreter, Oberlehrer Bäcker-Bühlertal, nahm die Ehrungen für den X. Kreis und gleichzeitig für den Gau Mittelbaden vor. Vorstand Apotheker Bachstein und erster Turnwart Albert Dier wurden mit dem Kreisehrendiplom ausgezeichnet. Den Gauhrendiplom erhielten H. B. Böser, Leiter des Frauturnens, ferner Karl Aderle und Karl Fleischmann.

Am Namen der mit einer Auszeichnung bedachten Mitglieder, insbesondere aber für seine Person selbst, stattete Herr Bachstein den Dank ab, gleichzeitig aber auch dankend allen Kräften, welche es durch ihre anerkennenswerte Mitarbeit ermöglicht haben, daß der T.B. Steinbach sich der ehrenvollen Aufgabe zur Abhaltung eines Gauturnens in seinen Mauern unterziehen konnte.

Sonntag früh 7 Uhr begannen die Einzelwettkämpfe, welchen um 10 Uhr das Vereinswettturnen folgte. An den Wettkämpfen beteiligten sich 400 Turner und 130 Turnerinnen, eine Anteilnahme, welche dem großen Gauen des Kreises kaum nachstehen dürfte.

Gegen 13 Uhr bewachte sich der Festzug durch das Städtchen, an dessen Begleitung für die gute deutsche Einwohnerschaft Steinbachs lebhaftester Anteil nahm. Der vom besten Wetter begünstigte Nachmittag brachte auf dem Festplatz feierlich Weihe der Fahne, Volkstänze und Keulenübungen der Turnerinnen unter Leitung von Frau Heringer, ein übermächtiger Aufmarsch von nahezu 1000 Turner und Turnerinnen leisteten die Menschenfreudigen unter Gauoberturnwart Lauer, bei welchen der Normarsch der Fahnen auf die nach Tausenden zählenden Zuschauer einen besonderen Eindruck machte.

Ein Handballspiel mit fomb. Mannschaft und Saffelläufe, wobei der Td. Bühl mit 1,57 Minuten (Rundumlauf) sich an die erste Stelle setzte und damit ein Diplom erreichte, bildeten den Abschluß der turnerischen Arbeit am Nachmittage.

Die kurz nach 6 Uhr vorgenommene

Siegerehrung

hatte folgendes Ergebnis:
Vereinturnen der Turner: Turnerbund Rastatt 42 Teilnehmer, 1. Starkeklasse, 57 Punkte; Turnerschaft Rastatt, 31 Teilnehmer, 1. Starkeklasse, 31; Turnerbund Baden, 28 Teilnehmer, 1. Starkeklasse, 54; Turnverein Baden-Dos, 27 Teilnehmer, 1. Starkeklasse, 54; Turnvereinfahrt Baden, 26 Teilnehmer, 1. Starkeklasse, 54; Turnverein Baden-Vierental, 25 Teilnehmer, 1. Starkeklasse, 57; Turnverein Neuenzer, 25 Teilnehmer, 1. Starkeklasse, 54; Turnverein Bühl, 25 Teilnehmer, 1. Starkeklasse, 54; Turnverein Steinbach, 24 Teilnehmer, 2. Starkeklasse, 49; Turnverein Rastatt, 20 Teilnehmer, 2. Starkeklasse, 49; Turnerbund Steinbach, 18 Teilnehmer, 2. Starkeklasse, 51; Turnverein Althausen, 17 Teilnehmer, 2. Starkeklasse, 49; Turnverein Rastatt, 17 Teilnehmer, 2. Starkeklasse, 51; Turnerbund Steinbach, 16 Teilnehmer, 2. Starkeklasse, 52; Turnverein Biberthal, 16 Teilnehmer, 2. Starkeklasse, 50; Turnverein Sandmeyer, 16 Teilnehmer, 2. Starkeklasse, 52; Turnerbund Niederbühl, 13 Teilnehmer, 2. Starkeklasse, 48; Turnverein Bad, 12 Teilnehmer, 3. Starkeklasse, 49; Turnverein Eßental, 11 Teilnehmer, 3. Starkeklasse, 50; Turnverein Weßern, 8 Teilnehmer, 3. Starkeklasse, 50 Punkte. Alle Teilnehmer erhielten 1. Auszeichnung.

Dreifachsprung, Turner: 1. Alfons Gafel, Td. Neuenzer, 907; 2. Otto Drüchel, Td. Rastatt, 198; 3. Julius Meier, Td. Baden-Baden, 188; 4. Wilhelm Krieger, Td. Rastatt, 178; 5. Hans Böhm, Td. Baden-Baden, 176 Punkte. **Reck, Turner:** 1. August Gafel, Td. Neuenzer, 178; 2. Friedrich Gafel, Td. Eßental, 171; 3. Ludwig Krieger, Td. Rastatt, 168; 4. Felix Meier, Td. Eßental, 155; 5. Gottlieb Herr, Td. Baden-Baden, 150 Punkte. **Hürtenlauf, Turner:** Oberstufe: 1. Emil Gieger, Td. Bühl, 79; 2. Erich Bau, Td. Baden-Baden, 75; 3. Erich Schwanbacher, Td. Baden-Baden, 73 Punkte. **Hürtenlauf, Turner:** Unterstufe: 1. Gerhard Krieger, Td. Rastatt, 90; 2. Adolf Meier, Td. Baden-Baden, 89; 3. Karl Roth, Td. Bühl, 88; 4. Fritz Bräuninger, Td. Eßental, 87; 5. Walter Bauer, Td. Rastatt, 87; 6. Alfons Funnus, Td. Neuenzer, 87 Punkte.

Vierkamp, Turner, Keltere: 1. Fritz Gahn, Td. Rastatt, 84. **Vierkamp, Jugendturner, Klasse II:** 1. Gerhard Weib, Td. Bühl, 61; 2. Josef Weiland, Td. Rastatt, 60; 3. Hugo Sauer, Td. Rastatt, 60; 4. Max Doll, Td. Baden, 60; 5. Willi Seimartner, Td. Rastatt, 58; 6. Robert Schumann, Td. Baden, 58 Punkte. **Vierkamp, Jugendturner, Klasse I:** 1. Paul Schenker, Td. Baden, 51; 2. Oskar Kühn, Td. Steinbach, 52; 3. Kirlein, Td. Rastatt, 75 Punkte.

Rundenkampf: 1. Turnverein Bühl, Zeit: 1,57 Minuten. **Vereinssitzungen der Turnerinnen:** Turnverein Baden-Baden, 24 Teilnehmer, 1. Starkeklasse, 58 Punkte; Turnerbund Baden-Baden, 22 Teilnehmer, 1. Starkeklasse, 58; Turnerschaft Rastatt, 22 Teilnehmer, 1. Starkeklasse, 58; Turnerbund Rastatt, 17 Teilnehmer, 2. Starkeklasse, 57; Turnerschaft Baden-Baden, 14 Teilnehmer, 2. Starkeklasse, 56; Turnverein Bühl, 13 Teilnehmer, 2. Starkeklasse, 56; Turnverein Eßental, 11 Teilnehmer, 2. Starkeklasse, 57; Turnverein Biberthal, 9 Teilnehmer, 3. Starkeklasse, 58; Turnerbund Steinbach, 9 Teilnehmer, 3. Starkeklasse, 58 Punkte. Alle Teilnehmer erhielten 1. Auszeichnung.

Freierkampf, Turnerinnen, Liebenkampf: 1. Gertrud Fräs, Td. Baden-Baden, 118 Punkte; 2. Martha Kettermann, Td. Rastatt, 116; 3. Karola Bredel, Td. Rastatt, 116; 4. Annemette Büchler, Td. Baden-Baden, 107; 5. Marie Bader, Td. Rastatt, 107 Punkte. **Schönkamp:** 1. Silke Bloch, Td. Bühl, 95; 2. Hermine Schmidt, Td. Rastatt, 94; 3. Friedel Schmidt, Td. Baden-Baden, 90 Punkte. **Hürtenlauf:** 1. Martha Gafel, Td. Baden-Vierental, 78; 2. Elisabeth Bollmann, Td. Baden-Vierental, 75; **Vierkamp:** 1. Lotte Gafel, Td. Baden-Baden, 48; 2. Fritzel Gieger, Td. Rastatt, 48; 3. Ilse Birkenmaier, Td. Biberthal, 43 Punkte. **Reck:** 1. Emilie Wals, Td. Rastatt, 54; 2. Maria Brütting, Td. Rastatt, 52; 3. Anna Bauerle, Td. Rastatt, 51 Punkte.

Gordon-Bennett-Fliegen 1932 in Basel.

17 Ballons aus 8 Ländern angemeldet.

Bekanntlich hat die Fédération Aéronautique Internationale an ihrer Frühjahrstagung in Paris die Veranstaltung des Gordon-Bennett-Wettfliegens pro 1932 dem Aero-Club der Schweiz übertragen und dieser hat seine Sektion Basel mit der Durchführung des Wettbewerbes, dieser „Olympiade der Ballonfahrer“ beauftragt. Starttag ist Sonntag, 25. September; Startplatz bei der neuen Gasfabrik in Basel.

Daß trotz der augenblicklichen Ungunst der wirtschaftlichen und politischen Weltlage das Gordon-Bennett-Fliegen 1932 den Charakter einer Weltveranstaltung erhalten wird, zeigt schon der Eingang der Anmeldungen beim Sekretariat des Aero-Club der Schweiz. Am 1. Juli lagen bereits aus 8 Staaten die Anmeldungen für 17 Freiballons vor, und zwar meldete: Amerika 3 Ballons, Belgien 1, Deutschland 3, Frankreich 3, Oesterreich 1, Polen 2, Spanien 1 und die Schweiz 3 Ballons. Es dürfen nach dem Reglement nicht mehr als 3 Ballons unter der gleichen Landesflagge am Wettbewerb teilnehmen. Seit dem Gordon-Bennett-Wettfliegen 1926, als in Antwerpen 17 Ballons aufstiegen, war die Teilnehmerzahl stets geringer; sie betrug letztmals 1930 in Amerika nur mehr 7 Ballons, während im letzten Jahre auf die Ausstattung der Gordon-Bennett-Coupe mangels genügender Beteiligung überhaupt verzichtet wurde. Nun steht also für dieses Jahr wiederum eine Konkurrenzanzahl zu erwarten, die sich, unbedünnt um die veränderten Zeiten, auf der Höhe der früheren Beteiligungen an den Gordon-Bennett-Fliegen der Vorkriegs- und der Nachkriegszeit hält.

Die Namen der Ballons und ihrer Führer wird man erst Anfangs August nach Ablauf des Nennungsstermins erfahren. Zurzeit finden noch in den meisten konkurrierenden Ländern Ausschreibungsfliegen statt, so auch in der Schweiz.

Ein neuer Weltrekord für Motorboote.

S. London, 18. Juli. (Eigener Drahtbericht der Badischen Presse.) Nach wochenlangen Zwischenfällen und Motorstörungen ist es heute am Montag in den frühen Morgenstunden gelungen, mit der „Miss England III“ einen neuen Weltrekord für Motorboote herzustellen. Das Rennboot erreichte auf dem Hoch Lomond in der Südwestrichtung eine Geschwindigkeit von 117,10 Stundenmeilen und in der Nordrichtung eine solche von 117,76 Stundenmeilen. In einem neuen Lauf erstellte Kane Don logar eine Geschwindigkeit von 120 Stundenmeilen.

Gaujugendturnen in Wehr.

Alljährlich veranstaltet der Markgräfler Turngau verschiedene Gauturnen, von denen eines den Schülern und Jugendturnern gewidmet ist. Jedem können ist eine Grenze gesetzt — beim Alter. Bei der Jugend aber kann ein Ansporn unter Umständen eine gewaltige Steigerung der Leistungen bewirken. Es ist deshalb nur zu begrüßen, daß auch dieses Jahr trotz aller Not das Gaujugendturnfest stattfindet. Mit seiner Durchführung wurde der Turnverein Wehr beauftragt, und zwar wird dieses Gauturnen am Sonntag, den 24. Juli, abgehalten werden. Das Fest verspricht heute schon einen großartigen Verlauf, denn bereits sind 650 Schüler- und Jugendturner gemeldet, die sich im Fünf- und Sechskampf, im Geräteturnen und in der Leichtathletik messen und in Freiübungen Gelenkigkeit und Rhythmus paaren werden.

Deutsche Meisterschaften im Kegelsport.

Am Freitag abend traten die Altpfadmannschaft und die Mannschaft der Internationalen Bahn, sowie die beiden Einzelmeister jeder Bahngattung die Reise nach Leipzig an, um in den deutschen Bundesmeisterschaften die badisch-pfälzischen Farben zu vertreten. Mannschaften wie Einzelmeister zeigten in den Vorkämpfen eine gute Form, die sich in den letzten Wochen durch eifriges Training noch wesentlich verbessert hat.

Auf Altpfad besteht wenig Aussicht auf Spitzenfolge, da Braunschweig, Dresden und München zu den Favoriten zählen, die schwer zu überholen sind. Auf der Internationalen Bahn ist eine Voraussetzung des tatsächlichen Sieges sehr schwer, wenn auch Stuttgart die meisten Aussichten hat. Die beste Hoffnung für Karlsruhe ist Emil Ritt als Einzelmeister auf der Internationalen Bahn.

Die Teilnehmer sind: Altpfad-Bahn: Knobloch, Buchwieser, Beder, Köffel, Bauer, Schäfer, Karl, Kappler, Hör, Schaumberger und Döberbed, letzterer gleichzeitig als Einzelmeister. Internationale Bahn: Stoder, Albrecht, Spies, Kleiner und Ritt, letzterer gleichzeitig als Einzelmeister. Mannschaftsführer beider Gruppen Sportwart Heinrich Schwab.

Schmeling-Scharken im Tonfilm.

Die Deutsche Universal-Film A.-G. Berlin bringt den einzigen authentischen Tonfilm über den Vorkampf um die Weltmeisterschaft zwischen Schmeling und Scharke. In Amerika sahen in der Nacht vom 21. zum 22. Juni 1932 60 Millionen Menschen am Radio. Aber die mehrfache Zahl hat bei der ganzen Welt Kenntnis genommen von dem, was in Long Island geschah. Aber da nichts vollkommen ist, selbst bei einer so vollkommenen Übertragung, meldet der Film sein Recht an. Von 25 amerikanischen Presse-Sachverständigen haben 23 für Schmeling gestimmt! New Yorks Bürgermeister Jimmy Walker sagte: „Für mich hat Schmeling gewonnen.“ Hollywood ist empört, die Hearst-Presse veröffentlichte Protestartikel von Barrymore, Al Jolson, Douglas Fairbanks usw.

Auch Karlsruhe wird noch im Laufe dieses Monats ein Urteil bilden können, wer der wirkliche Sieger ist, wer angriff, wer zurückwich, wer bedrängte und wer in Bedrängnis war. Näheres folgt anlässlich der nächsten Ausführung.

Aderplakette für Karl Steding.

Dem Oberturnwart der Deutschen Turnerschaft, K. Steding, wurde in Anerkennung seiner Verdienste um die turnerische Erziehung des Volkes die Aderplakette des Deutschen Reichsausschusses für Leibübungen verliehen.

Bei dem diesjährigen 3. badischen Landesfrauenturnen in Offenburg am 30./31. Juli gelangt beim Fest- u. Gemeinheitsabend ein Festspiel zur Aufführung, das den Titel trägt: „Deutsche Frauen dem Vaterlande“. Das Festspiel hat als Verfasser den feldbergwandten Gaufräuenturnwart des Breisgaus, Turnlehrer August Boos. Der Verfasser hat es trefflich verstanden, in fünf Bildern ein farntes Bekenntnis zur Heimat, Volk und Vaterland abzugeben und zugleich Rollen und Werten turnerischer Arbeit darzustellen. Die Bilder führen die Ueberdurst: Festzug, Gedanken der Toten, Unser Rollen, Unser Bekenntnis. Das Festspiel, das im Vermaß der alten griechischen Dichtungen gehalten ist, wird infolge der Gedanten und der wunderschönen flüssigen Sprache bei allen Zuschauern sicher einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen.

Besonders preiswerte Sportanzüge 23⁷⁵ 27⁵⁰ 29⁷⁵ Rud. Hugo Dietrich

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Der Reichsbankausweis.

In der zweiten Juliwoche hat sich die gesamte Kapitalanlage an Reichsbanknoten um 80,8 auf 2497,5 Millionen und an Reichsbankausweis um 2,3 auf 405,0 Mill. RM. erhöht. Demnach sind die Reichsbanknoten um 2,1 auf 4,6 Mill. und die Reichsbankausweise um 1,1 auf 4,6 Mill. RM. zugenommen.

An Reichsbanknoten und Reichsbankausweisen zusammen sind 78,0 Mill. RM. Reichsbanknoten um 80,8 auf 2497,5 Mill. RM. vermindert, der an Reichsbankausweisen um 2,3 auf 405,0 Mill. RM. erhöht. Demnach sind die Reichsbanknoten um 2,1 auf 4,6 Mill. RM. zugenommen, die Reichsbankausweise um 1,1 auf 4,6 Mill. RM. zugenommen.

Die Reichsbanknoten und Reichsbankausweisen zusammen sind 78,0 Mill. RM. Reichsbanknoten um 80,8 auf 2497,5 Mill. RM. vermindert, der an Reichsbankausweisen um 2,3 auf 405,0 Mill. RM. erhöht. Demnach sind die Reichsbanknoten um 2,1 auf 4,6 Mill. RM. zugenommen, die Reichsbankausweise um 1,1 auf 4,6 Mill. RM. zugenommen.

Berliner Börse.

Berlin, 18. Juli. (Funknachr.) Die Ereignisse in Afrika lösten an der Berliner Börse eine heftige Verunsicherung aus. Die Unternehmungslust ist nunmehr auf den Nullpunkt herabgesunken. Aus dem Ausland sind infolge der Zurückhaltung der innerpolitischen Verhältnisse Abgaben vor, die das Kursniveau mangels jeder Aufnahmefähigkeit um etwa 1-2 Prozent absinken ließen. Die Spekulation hielt sich fast ausschließlich auf dem Reichsbankausweis und nahm nur geringfügig an den Reichsbanknoten zu. Die Unternehmungslust ist nunmehr auf den Nullpunkt herabgesunken. Aus dem Ausland sind infolge der Zurückhaltung der innerpolitischen Verhältnisse Abgaben vor, die das Kursniveau mangels jeder Aufnahmefähigkeit um etwa 1-2 Prozent absinken ließen. Die Spekulation hielt sich fast ausschließlich auf dem Reichsbankausweis und nahm nur geringfügig an den Reichsbanknoten zu.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 18. Juli. (Eigenber.) Das infolge der anhaltenden innerpolitischen Unruhen erlassene Demonstrationsverbot wirkte zwar etwas beruhigend, doch glaubt man nicht an eine Beendigung der innerpolitischen Unruhe. Das Geschäft war mangels jeder Unternehmungslust sehr klein. Die meisten Kurse lagen heute über dem Vortage. Die Reichsbanknoten lagen um 1,5 Prozent höher, die Reichsbankausweise um 1,5 Prozent niedriger. Die Reichsbanknoten lagen um 1,5 Prozent höher, die Reichsbankausweise um 1,5 Prozent niedriger.

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 18. Juli. (Funknachr.) Tagesgeld stellte sich auf etwa 5 bis 5 1/2. Vor Berlin war London - Kabel mit 3,54% zu hören.

Berliner Devisennotierungen vom 18. Juli 1932.

16. Juli		18. Juli		16. Juli		18. Juli		
Geld	Brief	Geld	Brief	Geld	Brief	Geld	Brief	
Guen. Lit.	0,923	0,927	0,923	0,927	21,51	21,55	21,51	21,55
Canada	3,656	3,664	3,656	3,664	6,593	6,707	6,593	6,707
Japan	2,018	2,022	2,018	2,022	42,01	42,09	42,01	42,09
Indonesien	13,115	13,171	13,115	13,171	80,82	80,98	80,82	80,98
London	14,925	14,965	14,925	14,965	13,59	13,61	13,59	13,61
Paris	4,209	4,217	4,209	4,217	74,08	74,22	74,08	74,22
Brüssel	0,325	0,327	0,325	0,327	12,465	12,485	12,465	12,485
Amsterdam	1,753	1,758	1,753	1,758	67,23	67,37	67,23	67,37
Madrid	159,83	160,17	159,83	160,17	79,72	79,88	79,72	79,88
Wien	2,797	2,803	2,797	2,803	81,92	82,08	81,92	82,08
Warschau	58,34	58,46	58,34	58,46	3,057	3,063	3,057	3,063
Osaka	2,518	2,524	2,518	2,524	33,77	33,83	33,77	33,83
Manila	82,02	82,18	82,02	82,18	109,59	109,81	109,59	109,81
Shanghai	6,354	6,366	6,354	6,366	51,95	52,05	51,95	52,05

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

16. 7.		18. 7.		16. 7.		18. 7.	
Kabel	Telegr.	Kabel	Telegr.	Kabel	Telegr.	Kabel	Telegr.
3,54%	3,54%	3,54%	3,54%	5,13%	5,14%	2,48%	2,48%
90,55%	90,55%	90,55%	90,55%	8,92%	8,92%	4,21%	4,21%
25,56%	25,56%	25,56%	25,56%	5,13%	5,14%	2,48%	2,48%
8,81%	8,81%	8,81%	8,81%	5,13%	5,14%	2,48%	2,48%
69,40%	69,40%	69,40%	69,40%	5,13%	5,14%	2,48%	2,48%
44,50%	44,50%	44,50%	44,50%	5,13%	5,14%	2,48%	2,48%
18,47%	18,47%	18,47%	18,47%	5,13%	5,14%	2,48%	2,48%
20,14%	20,14%	20,14%	20,14%	5,13%	5,14%	2,48%	2,48%

Zürcher Devisennotierungen vom 18. Juli 1932.

16. 7.		18. 7.		16. 7.		18. 7.	
Geld	Brief	Geld	Brief	Geld	Brief	Geld	Brief
20,13%	20,13%	20,13%	20,13%	93,60%	93,60%	8,50%	8,50%
18,23%	18,23%	18,23%	18,23%	90,50%	90,50%	3,30%	3,30%
513,82%	514,00%	513,82%	514,00%	98,90%	98,90%	2,46%	2,46%
71,30%	71,22%	71,30%	71,22%	3,72%	3,72%	3,06%	3,06%
26,27%	26,26%	26,27%	26,26%	15,18%	15,19%	11,4%	11,4%
41,20%	41,15%	41,20%	41,15%	57,50%	57,50%	1,15%	1,15%
121,85%	121,92%	121,85%	121,92%	1,43%	1,43%	1,43%	1,43%

Täglich Geld 1 Prozent, Monatsgeld 3 Prozent, Monatsgeld 1 1/2 Prozent.

Streit um den Londoner Diskont.

London, 18. Juli. Dem Daily Herald zufolge sind zwischen dem Bankverein und dem Bank of England ernste Meinungsverschiedenheiten entstanden. Das Bankverein befürwortet eine Herabsetzung des Diskontfußes auf 1 1/2 Prozent, während die Bank of England eine Herabsetzung des Diskontfußes auf 2 Prozent befürwortet. Die Bank of England befürwortet eine Herabsetzung des Diskontfußes auf 2 Prozent, während die Bankverein eine Herabsetzung des Diskontfußes auf 1 1/2 Prozent befürwortet.

Mannheimer Produktenbörse.

Mannheim, 18. Juli. (Telegraph.) Die Forderungen sind etwas erhöht, jedoch bleibt die Nachfrage in engen Grenzen, da der Konsum zurückbleibt. Man notierte amtlich je 100 kg netto wasserfrei: Weizen, inl. 70-76, ausl. 70-76, Roggen, inl. 21-25, ausl. 21-25, Hafer, inl. 17-19, ausl. 17-19, Gerste, inl. 17-19, ausl. 17-19, Mais, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 1. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 2. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 3. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 4. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 5. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 6. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 7. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 8. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 9. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 10. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 11. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 12. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 13. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 14. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 15. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 16. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 17. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 18. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 19. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 20. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 21. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 22. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 23. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 24. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 25. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 26. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 27. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 28. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 29. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 30. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 31. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 32. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 33. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 34. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 35. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 36. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 37. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 38. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 39. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 40. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 41. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 42. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 43. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 44. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 45. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 46. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 47. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 48. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 49. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 50. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 51. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 52. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 53. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 54. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 55. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 56. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 57. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 58. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 59. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 60. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 61. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 62. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 63. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 64. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 65. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 66. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 67. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 68. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 69. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 70. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 71. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 72. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 73. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 74. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 75. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 76. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 77. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 78. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 79. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 80. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 81. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 82. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 83. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 84. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 85. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 86. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 87. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 88. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 89. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 90. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 91. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 92. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 93. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 94. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 95. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 96. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 97. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 98. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 99. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 100. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 101. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 102. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 103. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 104. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 105. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 106. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 107. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 108. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 109. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 110. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 111. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 112. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 113. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 114. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 115. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 116. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 117. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 118. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 119. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 120. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 121. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 122. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 123. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 124. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 125. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 126. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 127. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 128. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 129. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 130. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 131. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 132. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 133. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 134. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 135. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 136. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 137. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 138. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 139. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 140. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 141. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 142. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 143. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 144. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 145. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 146. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 147. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 148. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 149. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 150. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 151. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 152. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 153. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 154. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 155. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 156. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 157. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 158. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 159. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 160. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 161. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 162. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 163. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 164. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 165. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 166. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 167. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 168. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 169. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 170. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 171. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 172. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 173. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 174. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 175. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 176. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 177. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 178. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 179. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 180. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 181. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 182. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 183. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 184. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 185. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 186. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 187. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 188. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 189. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 190. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 191. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 192. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 193. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 194. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 195. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 196. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 197. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 198. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 199. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 200. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 201. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 202. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 203. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 204. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 205. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 206. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 207. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 208. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 209. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 210. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 211. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 212. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 213. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 214. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 215. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 216. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 217. Sorten, inl. 17-19, ausl. 17-19, Weizenmehl, 218. Sorten, inl. 17-19, ausl.

Mk. 1.10
früher für den Stoff
Jetzt im Saison-Schluss-Verkauf für das ganze Paradedickens
mit 4 seitigem Klöppelinsatz.
Ein Beispiel, wie man bei Burhard spart.
Andere Angebote:
Wachstuch - Reste
in verschiedenen Tischgrößen, -90
100 cm breit - -90
Restposten Bobby-Mützen
für den Strand - -34

Burhard

ROLAND
3 Schlager
aus unserem neuen Programm
Coston
von der Scala-Berlin
Werner Veit
Schwäbischer Humor im Volksmund
Ezzolla u. Resée
die Tanz-Attraktion.

Gut Heil!
MTV
Volksstämmischer Vereinsstempel
K.F.V. - M.T.V.
Zeit: Mittwoch, den 20. Juli, abds. 6 U.
Ort: Waldhölzleplatz d. M.T.V. (opt. Kriegerweg).

Bekanntschaff
von Dame sucht gutst. Herr, 46 Jahre, zu schreiben unter 832 an die Bad. Presse.

Unterricht
Nachhilfestunden.
Für einen Schüler d. unteren Klassen wird jemand zur Erleichterung von Stunden (auch französisch) gesucht. Preisoffert, unt. 87560 an d. Bad. Pr.

Wachtung!
Hausfrauen
Einmach - Gurken
kauft ihr am billigsten direkt ab Erzeuger, auf dem jeweiligen Gurken-Markt.
Edwiasplatz: In der Waldstraße.
Kister Bahnhof: Pflanzenhorststraße.
1 Mark pro Woche
Dafür erhalten Sie
Sporthemd u. Sportflanelhose
nach Maß oder fertigwaße jeder Art.
Bitte Dual, Konfurrenz, billig. Wir bitten um Ihre Abz. unt. 82166 an die Bad. Presse.

Küdttransportmöglichkeit
von Mannheim nach Karlsruhe für 6-7 Zimmer in den nächsten 4 Wochen gesucht. Angebote unter Nr. 81224 an die Badische Presse.

Dienstag
große Zufuhr von
Aprikosen
zum Einbuchen bestens geeignet.
Verkauf: Großmarkt alt. Bahnhof und Lager
Kaiserstraße 46.
Gebrüder Bratzler
Telefon 3467.

Stellengesuche
Alteintehend, gebild.
Fraulein
Ende 30, gute lymphat. Erziehung, tücht. Wirtschaftlerin, mit etw. lang. Zeugnissen, sucht
Wirkungskreis
in frauenlos. Haushalt oder bei alleinlebender Persönlichkeit. Offerten unter Nr. 82762 an die Badische Presse.

Interessen-Vertretung.
Leistungsfähige Bauunternehmung Mittelbadens sucht zwecks Vereinerholung von Aufträgen Interessenten, der bei Behörden gut eingeführt ist. Angebote unter Nr. 81635 an die Badische Presse.

Schuhbranche
Neisende, welche Schuhwarengeschäfte betreiben, können einschläg. Artikel (Stoffschuhe), ges. Prov. mitnehmen. Offerten unt. Nr. 8407 beförd. Rudolf Mosse, Karlsruhe I. (8333)

Erstklassige Existenz
bei einem monatlichen Einkommen von ca. 400.- Reichsmark und mehr wird tüchtigen, andrerseits geboten. Es handelt sich um Dauerverkauf. Bewerbungen unt. Nr. 8417, Postfach 6, Braunschweig. (8327)

Plakate
in erstklassiger Ausführung, äußerst wirkungsvoll

F. Thiergarten
Buch- u. Kunstverleger
Karlsruhe I. 2.

Gustav Fröhlich
Dolly Haas
in



Liebes-Kommando

Ein unterhaltendes und geschmackvolles Lustspiel voll Temperament u. Laune. Dazu schmissige Schlager von Rob. Stolz. Kurz ein Film, den man unbedingt gesehen haben muß!

Belprogramm • Beginn: 4⁰⁰ 6¹⁵ 8³⁰ Uhr

GLORIA

Haben Sie schon
von dem sensationellen Doppelprogramm in der Schauburg gehört?
I. Der Film der atemlosen Spannung
Der Zinker
II. Das famose Lustspiel der Lachsalven
Das Mädel mit der Peitsche
Und alles für nur 50, 70 od. 90 Pfg.
Schauburg
Beginn: 4, 6, 15 u. 8, 49 Uhr. (12290)

Resi
4.00, 6.15, 8.30
Alles schreit vor Lachen über den urkomischen Stadtrat Mylius in Würzburg, den „Kunst“-Freund in München u. dem Salontier in den Tiroler Bergen und Gletschern
Otto Walburg
in dem Tonlustspiel in 2000 Met. Höhe:
Der Hochtourist
In weiteren Rollen: Maria Solweg, Theo. Shail, Erka Gähler, Eugen Rex, Trude Berliner, Wolf. Zilber usw.

Garage
mit 2-3 Zimmern
Nähe Alter Bahnhof, sof. od. spät. gesucht.
Offert. m. Preis an Hartmann, Kronenstr. 8

Dienstmädchen
18 J., fleißig, willig, war schon in Stellung, sucht nicht zu schwere Stellung. L. Hausbalt, geht auch zu Kindern. Offerten unter 87556 an die Bad. Presse.

Offene Stellen

Männlich
Wachtung!
Hausierer!
Neuer Schlager, 2. H. B. A., 15 Pfg. Nr. 1. Zu erfragen, schriftl. od. mündl. Karlsruhe, Bahnhof, R. Wildenstr. 50.

Herren und Damen
bietet bei Untern. gut. Verd. d. leichte, angenehme Tätigkeit.
16jähr. Mädchen
f. Brotpart. Verleit. gef. Vorzugsperson Diensttag, d. 19. Juli, an 3-4 Uhr. Dietl. Goldener Adler, Marktplatz. (16329a)

Weiblich
Tüchtiges, ehrliches, zuverlässiges, solides
Alleinmädchen
auf 1. August gesucht. Vorzugsperson mit Zeugnis. Göttinger, Herrenstr. 22

mietsgesuche
4-5 Zimm.-Wohnung im zentr. Bereich (Kaiserstr.) auf 1. Okt. gesucht. Angebote unt. 85189 an die Bad. Presse. Hl. Hauptpost.

Resi
4.00, 6.15, 8.30
Kommen Sie zu
Douglas Fairbanks
erstem Tonfilm
in deutscher Sprache
in
80 Minuten um die Welt
4.00 6.15 8.30
PALI
HERRENSTRASSE 11
Jugendl. 3 u. 50 Pfg.

Garage
mit 2-3 Zimmern
Nähe Alter Bahnhof, sof. od. spät. gesucht.
Offert. m. Preis an Hartmann, Kronenstr. 8

Männlich
Wachtung!
Hausierer!
Neuer Schlager, 2. H. B. A., 15 Pfg. Nr. 1. Zu erfragen, schriftl. od. mündl. Karlsruhe, Bahnhof, R. Wildenstr. 50.

Herren und Damen
bietet bei Untern. gut. Verd. d. leichte, angenehme Tätigkeit.
16jähr. Mädchen
f. Brotpart. Verleit. gef. Vorzugsperson Diensttag, d. 19. Juli, an 3-4 Uhr. Dietl. Goldener Adler, Marktplatz. (16329a)

Weiblich
Tüchtiges, ehrliches, zuverlässiges, solides
Alleinmädchen
auf 1. August gesucht. Vorzugsperson mit Zeugnis. Göttinger, Herrenstr. 22

mietsgesuche
4-5 Zimm.-Wohnung im zentr. Bereich (Kaiserstr.) auf 1. Okt. gesucht. Angebote unt. 85189 an die Bad. Presse. Hl. Hauptpost.

Kaffee-Fahrt
des Motorclubs
„Enderle von Keßlich“
Kommenden Mittwoch, den 20. d. Mts., findet bei gütlicher Bitterung eine
zweistündige Nachmittagsfahrt
von 4 bis 6 Uhr statt. Fahrpreis für Erwachsene 0.80. Kinder im schulpflichtigen Alter die Hälfte. — Karten vorverf.: Verkehrsverein, Ausfunftstraße, Kaiserstr. 159, Eingangs Bittertr. Jakob Enderle, Keßlich a. Rh.

4 3-Zimmerwohnung
mit Bad und Etagebalk. (Waldhölzle) ebens. zu miet. gesucht. Off. m. Preisang. Beschreibg. etc. u. 87559 an die Bad. Presse.

1 Zimm. m. Küche
gesucht, von Einzelperson, mögl. Weststadt. Angeb. mit Preisang. u. 85171 an Bad. Presse Hl. Hauptpost.

1 Zimmerwohnung
in der Nähe Waldhölzle, zu mieten gesucht. Off. u. 85175 an Bad. Presse Hl. Hauptpost.

Zimmer
Sep. möbl. Zim.
mit Frühstück, in Mittel- od. Weststadt, zum 1. Aug. gesucht. Preisangebote unter 87556 an die Bad. Presse.

zu vermieten
Garage
bequeme Zuf. Elektr. Wasser vorhd., beim Hl. Hl. Tor zu verm. Keßlichstraße 1, var.

Laden
mit Wohnung, in der Südstadt, per 1. Okt. zu verm. Zu erfragen 2. Etage, Amalienstr. 4. (11988)

Geräum. Wohng.
7 Zimmer
Wohnzimmer, reichliches Zubehör, in schöner Lage zu vermieten. Näheres: (16053) Friedenstr. 91, var.

6 Zimm.-Wohnung
mit allem Zubehör. Wendtstraße 15, auf 1. Okt. zu verm. Näheres: Kaiserstr. 113, Nr. 1.

Bockstr. 9, pt., 5 Zimm.-Wohnung
mit Bad großer Veranda u. Maniarde 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stod.

Westendstr. 2, pt., 5 Zimmerwohnung
auf 1. Okt. zu vermieten. Anzahl zw. 10 u. 12 u. 3 u. 5 Uhr. Näheres: Hl. Hauptpost, Nr. 16, IV.

Schöne Wohnung
5 Zimmer
mit Zubehör, in der Friedenstr. auf den 1. Okt. zu vermieten. Angeb. unter 87643 an die Bad. Presse.

4 Zimmerwohnung
auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres: Hl. Hauptpost, Nr. 16, IV.

4 Zimmerwohnung
auf 1. Okt. zu vermieten. Anzahl zw. 10 u. 12 u. 3 u. 5 Uhr. Näheres: Hl. Hauptpost, Nr. 16, IV.

4 Zimmerwohnung
auf 1. Okt. zu vermieten. Anzahl zw. 10 u. 12 u. 3 u. 5 Uhr. Näheres: Hl. Hauptpost, Nr. 16, IV.

4 Zimmerwohnung
auf 1. Okt. zu vermieten. Anzahl zw. 10 u. 12 u. 3 u. 5 Uhr. Näheres: Hl. Hauptpost, Nr. 16, IV.

4 Zimmerwohnung
auf 1. Okt. zu vermieten. Anzahl zw. 10 u. 12 u. 3 u. 5 Uhr. Näheres: Hl. Hauptpost, Nr. 16, IV.

4 Zimmerwohnung
auf 1. Okt. zu vermieten. Anzahl zw. 10 u. 12 u. 3 u. 5 Uhr. Näheres: Hl. Hauptpost, Nr. 16, IV.

4 Zimmerwohnung
auf 1. Okt. zu vermieten. Anzahl zw. 10 u. 12 u. 3 u. 5 Uhr. Näheres: Hl. Hauptpost, Nr. 16, IV.

4 Zimmerwohnung
auf 1. Okt. zu vermieten. Anzahl zw. 10 u. 12 u. 3 u. 5 Uhr. Näheres: Hl. Hauptpost, Nr. 16, IV.

Ein besonders günstiges Angebot!
Verkauf sowohl Vorrat!
Plockwurst Pfund 1.-

Grüne Bohnen (einfach), 3 Pfd. 20 Pf.
Tomaten Pfund 20 Pf.
Schoten-Erbesen . . . 3 Pfund 20 Pf.
Salatgurken Stück von 13 an

Neue Kartoffeln
Kaiserkrone 10 Pfund 35 Pf.

Johannisbeeren . . . 2 Pfund 25 Pf.
Heidelbeeren Pfund 24 Pf.
Pfifferlinge Pfund 28 Pf.
Bananen Pfund 28 Pf.

FrISCHE Eier Ausland . 10 Stück 58 Pf.
Landbutter (Kochbutter) . Pfund 1.-

Salatöl Liter 42 Pf.
Unser Spezialöl besonders ergiebig . Liter 58 Pf.
Erdnußöl extra delikat . . . Liter 78 Pf.

HERMANN TIETZ
KARLSRUHE

Colosseum-Garten
Dienstag und Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr
Don-Kosaken-Chor
Dir. N. KOSTRUKOFF
Einzig Konzerte auf der Jubiläums-Weltreise-Tournee.
Eintritt 60 Pfg. / Kein Preiszuschlag.
Bei ungünstiger Witterung im Saal des Colosseum.
Eintritt M. -50, -75 1.-

Herrenstr. 7
6 Zimmerwohnung
mit Bad u. Zubeh., auf 1. Okt. zu verm. Näheres: Hl. Hauptpost, Nr. 16, IV. (11418)

5 Zimmer
mit Bad, 2. Stod. auch als Praxis gut geeignet, zentral gelegen, per 1. Okt. zu verm. Amalienstraße 31. (12315)

3 3-Zimmerwohnung
Gebrüderstr. 11, var. auf sofort oder später zu vermieten. Näheres: Hl. Hauptpost, Nr. 16, IV. (11189)

3 Zimmerwohnung
auf 1. Okt. zu vermieten. Anzahl zw. 10 u. 12 u. 3 u. 5 Uhr. Näheres: Hl. Hauptpost, Nr. 16, IV.

3 Zimmerwohnung
auf 1. Okt. zu vermieten. Anzahl zw. 10 u. 12 u. 3 u. 5 Uhr. Näheres: Hl. Hauptpost, Nr. 16, IV.

3 Zimmerwohnung
auf 1. Okt. zu vermieten. Anzahl zw. 10 u. 12 u. 3 u. 5 Uhr. Näheres: Hl. Hauptpost, Nr. 16, IV.

3 Zimmerwohnung
auf 1. Okt. zu vermieten. Anzahl zw. 10 u. 12 u. 3 u. 5 Uhr. Näheres: Hl. Hauptpost, Nr. 16, IV.

Bekanntmachung.
Die bisher den Vereinigten Textilwerken Wagner und Moras A.-G., Zittau i. Sa., gehörigen, ca. 180 Detailgeschäfte, sind in unseren Besitz übergegangen.
In der Filiale
Karlsruhe, Kaiserstr. 205
findet der Verkauf nur bis zum 31. Juli 32 statt.
Die vorhandenen hochwertigen Lagerbestände in diesem Geschäft, wie
Baumwollwaren, Kleiderstoffe, Seiden-, K'seidenstoffe u. s. w.
sind von uns im Preise
20-40% teilweise sogar noch mehr herabgesetzt.
Jede Hausfrau muß diese günstige Kaufgelegenheit wahrnehmen!
Unsere neuen herabgesetzten Preise sind auf jedem Etikett zur Kontrolle mit Blaustift vermerkt.
Der Verkauf beginnt Mittwoch, den 20. Juli 1932, 8 1/2 Uhr. Geschäftszeit 8 1/2-7 Uhr.
Web- & Manufakturwaren-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H., Berlin-Karlsruhe